

Bezugspreis:

Bestelljahr, 30.— Mk., monatl. 10.— Mk., frei ins Haus, portofrei. Postbest.: Monatlich 10.— Mk., egl. Postbestellungsgebühr. Unter Abdruck für Deutschland und Österreich 16.50 Mk., für das übrige Ausland bei täglich einmal. Postbestellungen 21.50 Mk. Postbestellungen nehmen an Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Dänemark, Holland, Augsburg, Schweden und die Schweiz. — Eintragung in die Post-Zeitungs-Verzeichnisse.

Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Welt u. Zeit“ erscheint wochentäglich zweimal. Sonntags und Montags einmal.

Telegraphische Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:
Die achtspaltige Sonntagsbeilage kostet, — R. Textzeilenpreis 60%. „Kleine Anzeigen“, das ist gedruckt Wort 1.— R. (zünftig zwei verteilte Worte), jedes weitere Wort 80 Pf. Stellenanzeigen und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 60 Pf., jedes weitere Wort 40 Pf. Worte über 15 Buchstaben zahlen für zwei Worte. Erwerbsanzeigen 50%. Familien-Anzeigen für Mannschaften 2.— R. politische und gewerkschaftliche Vereins-Anzeigen 3.— R. die Resten ohne Ausschlag. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Gestrichet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Morianplatz, Nr. 15190—15197.

Sonntag, den 1. August 1920

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.
Fernsprecher: Amt Morianplatz, Nr. 11753—54.

Die erste Sitzung in Genf.

Genf, 31. Juli. (Eigener Drahtbericht des „Vorwärts“). Der Kongress der Zweiten Internationale wurde heute vormittag um 11 Uhr durch den Generalsekretär der Internationale Camille Guyomard eröffnet. An Stelle des infolge von Erkrankung am Erscheinen verhinderten Arthur Henderson und des durch die russische Geschäfte zurückgehaltenen schwedischen Ministerpräsidenten Branting empfahl das Bureau dem Kongress, den englischen Delegierten Tom Shaw zum Präsidenten und den holländischen Delegierten Bligen zum Vizepräsidenten zu wählen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Präsident Shaw nahm hierauf das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Arbeit des Kongresses zu einem einigermaßen positiven Ergebnis führen möchte. Er schilderte die trostlose Lage der verschiedenen Staaten Europas, besprach namentlich die Ernährungslage Deutschlands und die Notwendigkeit einer Hilfsaktion und erklärte mit Bezug auf Rußland, aus dem er erst vor kurzem als Mitglied der englischen Delegation zurückgekehrt sei, daß in dem Gebiet der Sowjetrepublik die Bevölkerung kaum die Hälfte der ihr normalerweise zukommenden Ernährung erhalte. Shaw kam sodann auf die in der Internationale eingetretenen Gegensätze zu sprechen und erklärte, daß die Internationale den Gedanken aufgeben müsse, ein einheitliches, für alle gültiges Arbeitsprogramm in allen Ländern durchzuführen. Jedes Volk müsse seine vollkommene Freiheit behalten in der Verwirklichung des sozialen Zieles. Es erhebe höchste Zeit, daß die Internationale in ihrem Wiederaufbau schreite, wobei sie sich auf gewisse Hauptpunkte beschränken müsse, da doch niemals eine Einigung aller Gruppen erzielt werden könnte.

Zur Verwirklichung der sozialdemokratischen Ziele müsse er die russische Methode entschieden ablehnen. Die Zweite Internationale dürfe sich aber nicht als Feind Sowjetrußlands betrachten. Die Westmächte hätten die Haltung gegenüber Sowjetrußland bereits wesentlich geändert, wobei der Labour Party ein großer Verdienst zukomme. Der zu erwartende Abschluß eines Friedens mit Rußland werde auch den arbeitenden Klassen aller Länder zugute kommen. Redner kam sodann auf den russisch-polnischen Krieg zu sprechen und gab dabei der Ueberzeugung Ausdruck, daß der polnische Vorstoß eine Folge von Annäherungen zwischen Polen und dem ukrainischen Diktator Petljura war, auf Grund deren Polen ukrainisches Gebiet nehmen könnte.

Shaw berührte sodann die sogenannte Verantwortlichkeitsfrage und gab der entschiedenen Meinung Ausdruck, daß die Schuldfrage nicht mehr zum Gegenstand eines Zwistes auf einem sozialistischen Kongress gemacht werden dürfe. Er schlug deshalb dem Kongress vor, daß Parteien, die sich für die Verantwortlichkeitsfrage interessierten, Vorschläge einbringen möchten und daß dann über diese Vorschläge einfach abgestimmt würde. Redner verbreitete sich darauf über die Frage Diktatur oder Demokratie und sprach sich mit aller

Entschiedenheit dahin aus, daß der Sozialismus auf dem Wege der Demokratie seiner Verwirklichung entgegengeführt werden müsse.

Nach Shaws Rede ergriff namens der französischen Dissidenten „Partei“ Arthur Rozier das Wort und protestierte dagegen, daß der Streit um die Schuldfrage begraben werde. Auch wandte er sich gegen einen debattierten Austausch von Erklärungen über dieses Thema. Seine Ausführungen fanden eine sehr lächliche Aufnahme.

Namens der deutschen Sozialdemokratie antwortete Dr. Adolf Braun, welcher ausführte:

„Wir wollen und einer Diskussion nicht entziehen, wenn wir auch eine solche als fruchtlos, unvorteilhaft und verfrüht erachten. Jene, die uns anklagen, haben keinerlei Akten veröffentlicht, wir dagegen alle. Ohne Kenntnis der Ententekosten sei aber die Befprechung der Schuldfrage sehr schwierig. Eine fruchtbare Arbeit kann sich nicht in historischen Betrachtungen erschöpfen. Das Proletariat erwartet von diesem Kongress positive Ergebnisse.“

Die Rede Brauns wurde mit lebhaftem Beifall angenommen, auch nach ihrer Uebersetzung ins Englische.

Shaw machte den Vorschlag, die Angelegenheit einer Kommission zur Beratung zu überweisen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Sodann trat Camille Guyomard persönlich, aber nicht für die belgische Delegation, für eine Verlegung des Sekretariats nach London ein. Seine Ansicht begründete er damit, daß einmal Englands Arbeiterpartei sehr stark sei, und außerdem wies er auf die Großmachtstellung Englands hin. Die Angelegenheit könne aber erst entschieden werden, wenn ein solcher eingetragener Brief von Arthur Henderson, der sich auf diese Frage bezieht, bekannt geworden sei.

Sodann machte Guyomard die Mitteilung, daß der Kongress voraussichtlich bis nächsten Donnerstag dauern werde. Nach seiner Meinung dürfe der Kongress nicht auseinandergehen, bevor er den Bericht der britischen Kommission, die in Rußland war und von der zwei Mitglieder, Shaw und Frau Snowden, anwesend seien, angehört habe.

Guyomard teilte mit, daß auf Wunsch verschiedener französischer und belgischer Delegierten der Kongress eine Resolution beschließen solle zur Ehre von Jaurès. Wenn er noch am Leben wäre, wäre er sicherlich heute zugegen und würde für die Verwirklichung des Sozialismus durch die Demokratie eintreten. Die Verammelten erhoben sich zu Ehren Jaurès. Guyomard erinnerte den Kongress sodann daran, daß morgen die Schweiz ihren nationalen Feiertag begehe und sprach dem gastlichen Lande, das aus eigener Kraft sich seine Freiheit geschaffen habe, die Sympathie des Kongresses aus. Die Versammlung wurde um 12 Uhr 30 Min. mittags geschlossen.

Am Nachmittag tagten vier Kommissionen, auch am Sonntag werden letztere ihre Arbeit fortsetzen.

Die Stimmung des Kongresses ist für unsere Partei gut.

Die S.P.D. und die Arbeiterklasse

Von Ed. Bernstein.

Anlässlich des Zusammentritts der Internationalen Sozialistenkonferenz von Genf scheint es angezeigt, ein paar Tatsachen zu veröffentlichen, welche die Haltlosigkeit einer in der sozialistischen Internationale von bestimmter Seite geflüstert verbreiteten Behauptung dartun. Es handelt sich um die Frage der Stellung der deutschen Arbeiterklasse zur alten sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Als am Abend des 6. Juni dieses Jahres die ersten Ergebnisse der Reichstagswahl in Berlin bekannt wurden, die so ungünstig für die alte Sozialdemokratie lauteten, da beeilten sich Zeitungskorrespondenten, in die Welt hinauszumelden, diese Partei habe eine furchtbare Niederlage erlitten, und in der Pariser „Humanité“ und von ähnlichem Geist erfüllten sozialistischen Blättern des Auslandes konnte man lesen, die deutschen Arbeiter haben der bisherigen sozialdemokratischen Mehrheitspartei „den Rücken gekehrt“, sie sei „nur noch eine Partei von Kleinbürgern“.

Wie sieht es aber in Wirklichkeit aus?

Unzweifelhaft war das Wahlergebnis in Berlin und Umgebung außerordentlich ungünstig für die alte Sozialdemokratie. Wer aber die hauptstädtischen Verhältnisse kennt, den konnte das nicht Wunder nehmen. Nicht nur die Presse der Unabhängigen und Kommunisten, auch die stärker als alle sozialistischen Blätter Berlins zum Ausdruck kommende radikal-demokratische Presse der Hauptstadt hatte durch ausschließlich die damalige Koalitionsregierung kritizierende Artikel eine dieser so ungünstigen Stimmung in der Bevölkerung geschaffen, und der die Zurückbehaltung der Einkommensteuer der Arbeiter und Angestellten verfügende Erlaß des Finanzministeriums hatte gerade noch zulezt eine so starke Erbitterung in den Kreisen dieser hervorgerufen, daß man auf einen sehr großen Erfolg der sozialistischen Opposition gefaßt sein mußte. In den Reihen der Unabhängigen war sogar die Meinung verbreitet, man werde in Berlin die alte Partei bis zur völligen Unbedeutendheit „wegfegen“. Tatsächlich erzielte selbst in Berlin und den beiden die großen Industrieorte der Hauptstadt umschließenden Nachbarorten Potsdam 1 und 2 gegen 966 644 Stimmen der Unabhängigen die alte Partei 509 642 Stimmen, also immer noch über halb so viel als jene. Da das reaktionäre und das liberale Kleinbürgertum eigene Listen hatten, das radikale Kleinbürgertum aber überwiegend oppositionell wählte, sind die mehr als eine halbe Million Stimmen, die auf die alte Sozialdemokratie entfielen, ein Beweis, daß ein sehr erheblicher Prozentsatz der Arbeiter von Berlin und Umgebung mit bemerkenswerter Treue an dieser festhält. In den Wahlversammlungen, die der Schreiber dieses als einer der Kandidaten von Groß-Berlin abgehalten hat, ist ihm das auch in sehr angenehmer berührender Weise aufgefallen. Unter den gegebenen Verhältnissen hatte das Resultat von Berlin für den Anhänger einer konsequent demokratischen und reformistischen Politik der Sozialdemokratie durchaus nichts Entmutigendes.

Noch günstigere Resultate als in Berlin erzielten für ihre Partei die Unabhängigen in folgenden Wahlkreisen:

	Unabhängige	alte Sozialdemokratie
Leipzig und Umgegend . . .	267 520	57 749
Merseburg-Dalle	310 929	60 870
Düsseldorf-Ost	317 786	96 580

Leipzig-Stadt und -Land sind von jeder Stammbrüder des radikalen Flügels der deutschen Sozialdemokratie gewesen, die radikale „Leipziger Volkszeitung“ beherbergt dort die Geister, und erst ziemlich spät haben auch die Anhänger der alten Sozialdemokratie daselbst sich ein eigenes Organ geschaffen. Der Leipzig benachbarte und lange Zeit von ihm mitbeeinflusste Wahlkreis Merseburg-Dalle hat sich im Krieg zu einem gewaltigen Industriegebiet entwickelt, in dem jedoch das Element geistig wenig hochstehender angelernter Arbeiter eine große Rolle spielt. Der Wahlkreis Düsseldorf-Ost umfaßt Teile des hochindustriellen Ruhrgebietes und des Gebiets der berühmten Kleintextil- und Stahl-Industrie. Im ganzen jedoch erhielten nur in acht von den 35 Wahlkreisen Deutschlands die Unabhängigen mehr Stimmen als die alte Sozialdemokratie, nämlich insgesamt 2 296 222 gegen 984 283 Stimmen, welche dort für letztere abgegeben wurden.

In nicht weniger als 27, das heißt in mehr als drei Vierteln der Wahlkreise aber stimmte die Mehrheit der sozialistischen Wähler für die alte Sozialdemokratie. Und zwar war das Gesamtresultat dort:

Alte Sozialdemokratie . . .	4 630 178 Stimmen
Unabhängige Sozialisten . .	2 809 005

Von den 27 Wahlkreisen nun, wo die alte Sozialdemokratie die Mehrheit erzielte, sind eine Anzahl in hohem Grade industriell oder umschließlichen Industrieorte von großer Bedeutung. Es seien davon genannt:

An Ostpreußens Grenze.

Rußland achtet Deutschlands Neutralität!

Altenstein, 31. Juli. (WZ.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Eine Schwadron bolschewikischer Kavallerie ist jenseits der Grenze bei Proßken eingetroffen. Auch an verschiedenen anderen Stellen der Grenze haben sich bolschewikische Patrouillen gezeigt, so gegenüber Proßmythen und Dlugoffen im Kreise Lud. Sie haben der Grenzbevölkerung erklärt, daß sie die Grenze nicht überschreiten würden. Die polnischen Posten an der Grenze sind bis in die Höhe von Friedrichshof im Kreise Ortelshagen zurückgezogen worden.

Die Italiener verlassen Ostpreußen!

Lud, 31. Juli. (WZ.) Wie die „Ludener Zeitung“ mitteilt, haben die italienischen Besatzungsstruppen am Freitagmorgen Lud mit einem Sonderzug über Arns-Sandburg verlassen, bis auf ein geringes Kommando, das wahrscheinlich noch bis zur Uebergabe der Kasernen hier bleibt. Die Truppen werden zunächst nach Allenstein gebracht. Der Kontrolloffizier Oberstleutnant Bis bleibt einstweilen noch in Lud. Die „Ludener Zeitung“ fügt hinzu, daß von einer Erregung in Lud nichts zu spüren sei, die Stadt sei völlig ruhig.

Augustowo besetzt.

Kopenhagen, 31. Juli. „Berlingske Tidende“ meldet aus Kowno: Nach hier eingegangenen zuverlässigen Nachrichten haben

die Bolschewiken Augustowo besetzt. Die Polen haben sich auf Suwalki zurückgezogen, dessen Bevölkerung die litauischen Truppen im Gebiet Mariampol erfaßt hat, die Stadt zu besetzen, ehe die Bolschewiken es tun.

Die Russen auch Litauen gegenüber friedlich.

Kowno, 31. Juli. Die russische Regierung hat dem litauischen Vertreter in Wiga mitgeteilt, daß sie ihrer Heeresleitung in Wilna unterlagt habe, sich in innere Verwaltungsfragen Wilnas und der anderen besetzten litauischen Gebiete einzumischen. Dort haben litauische Truppen Suwalki besetzt.

England fordert Freilassung seiner Gefangenen.

Amsterdam, 31. Juli. (WZ.) „Central News“ zufolge hat die englische Regierung am 29. Juli eine neue Note an Moskau gefaßt, die die Freilassung der englischen Gefangenen in Baku verlangt. Die englische Regierung weigert sich, die Entschuldigung der Räteregierung, sie hätte keine Macht über jenes Gebiet, anzunehmen.

Russisches Getreide für Italien.

Osaka, 31. Juli. Die „Times“ melden aus Moskau, daß italienische Schiffe, die mit heimkehrenden russischen Kriegsgefangenen in Odessa einetroffen waren, gegenwärtig mit russischem Getreide beladen werden, wovon sie 17 000 Tonnen nach Italien bringen sollen.

	Alle Sozialdem. Unabhängige	
Breslau	317 879	58 686 Stimmen
Magdeburg	276 944	158 299
Hamburg	215 293	84 518
Ost- u. Süd-Hannover nebst Braunschweig	407 548	265 789
Westfalen, Nord und Süd	468 854	312 146
Hessen-Kassel	310 785	139 321
Rhein-Köln	170 927	70 630
Chemnitz-Breslau	283 052	163 558

Breslau hat Maschinenfabriken für Eisenbahnbedarf (Waggonbau usw.) sowie große Maschinenfabriken anderer Art, Magdeburg das mächtige Krupp-Grusonwerk und andere bedeutende Eisengießereien, große Zuder- und Spiritusfabriken, Hamburg mit seinen Nebenorten beherbergt Eisenindustrien verschiedenster Art, eine große Tabakindustrie usw., Hannover große Lokomotivfabriken und Webereien, Westfalen Nord- und Süd neben seinen bedeutenden Montanindustrien in Bielefeld seine große Leinwandindustrie, Hessen-Kassel unter anderem eine der größten Lokomotivfabriken Europas und Industrien der Eisenmetalle, Rhein-Köln Webereien der verschiedensten Art und Chemnitz-Breslau große Maschinenfabriken, starke Webereien und Wirtereien sowie Kohlenbergbau. Wenn in diesen Industriegebieten zusammen den etwa 1 1/2 Millionen Wählern der Unabhängigen nahezu 2 1/2 Millionen Wähler der alten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gegenüberstehen, so sieht man schon daraus, wie wenig Sinn es hat, von dieser letzteren zu sagen, sie sei „keine Arbeiterpartei mehr“.

Tatsächlich spielt das Element der nicht aus der Arbeiterklasse hervorgegangenen Elemente, bei ihr eine kleinere Rolle als in der Partei der Unabhängigen. Von den hundertundzwanzig Mitgliedern ihrer Reichstagsfraktion sind mindestens hundert oder 90 Proz. entweder von Hause aus Arbeiter oder Kinder von Arbeitern, im Verhältnis mehr als bei den Unabhängigen, von deren 88 Mitgliedern mindestens 12 bürgerlicher Herkunft sind.

Ich brauche wohl nicht erst zu sagen, daß für mich bei Wertung eines Menschen als Sozialist nicht seine Herkunft, sondern seine Gesinnung und Betätigung maßgebend sind. Es handelt sich hier um die Wiedereingliederung eines Schlagwortes, womit man der Partei der deutschen Sozialdemokratie in der sozialistischen Internationale ihre tatsächliche Bedeutung als Arbeiterpartei abzustreifen sucht.

Unter ganz besonders ungünstigen Umständen hat die Sozialdemokratische Partei Deutschlands die Feuerprobe der Wahl mit gutem Erfolg bestanden. Ohne die Größe dieses Erfolges zu übertreiben und in den Fehler der Erfolgsanbeterei zu verfallen, darf sie doch mit Genugtuung feststellen, daß sie, wie der Zahl der steuernden Mitglieder noch, so auch in Bezug auf die Zahl ihrer Wähler nach wie vor mit Recht als die „Mehrheitspartei“ bezeichnet wird.

Das Ultimatum der Eisenbahner.

Nichtbeteiligung des Deutschen Eisenbahnerverbandes.
 Vom Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes wird uns geschrieben:

Im Haushaltsausschuß und im Plenum des Reichstages stellte am Sonnabend der Reichsfinanzminister mit, daß ihm am Freitag ein Ultimatum von drei großen Eisenbahnerverbänden übermittelt wurde. Es hieß darin, daß die Forderungen der Verkehrsbeamten bis Sonnabend mittag 3 Uhr erfüllt sein müßten, widrigenfalls ein Demonstrationstreif proklamiert werden würde. Der Deutsche Eisenbahnerverband, der 550 000 Mitglieder umfaßt, hat sich in seiner Vorstandssitzung am Sonnabend mit der Angelegenheit befaßt und das Vorstandsmittglied, Hg. Assur, beauftragt, dem Parlament mitzuteilen, daß er mit diesem Ultimatum nichts zu tun habe. Im Gegensatz hierzu gab der Hg. Dr. Döfle (Z.) für die Christliche Eisenbahner-Gewerkschaft die Erklärung ab, daß der Vorstand dieser Organisation hinter dem Ultimatum stehe. Für die Demokraten erklärte Herr Schuldt, daß der Vorstand der Reichsgewerkschaft der Beamten dazu keine Stellung

A basso Porto.

Von Paul Joch.

Die Luft strömt mit breitem Wellenschwung durch die Straße. Die Häuser neigen sich schräg wie vor einem Wunder herab, lassen Fenster und Türen unbewacht und denken schon an das Licht, das von oben kommen wird.

Es ist aber noch keine Sonne; was sich da ansetzt mit Massen Helle und Reinheit, hantelt auch Mond sein.

Wäre es doch Mond!
 Denn, kommt die Sonne wirklich durch, muß ich die schwarzen Treppen wieder hinauf und von oben sehen, daß die Freude unten nur ein Wänschen um Freude ist. So heraus aus den Begriffen Wirklichkeit sind doch alle Dinge hier in diesem Stadtteil.

In der westlichen Gegend der Stadt rumpfen Menschen die Kafen, wenn man z. B. von der Steinstraße spricht. Diese Ueberhebung.

Warum denn nur?
 Ihr, durch die Platanen der gepflogten Hauptstraße mit Euren feinen Weibern und gelben Hunden schiebend: ich schrei Euch an: Warum denn nur?

Ah, Ihr kommt mir nie vor die Messer dieser Straße.
 Wie ich auch schreie.

Denn: da alle diese eifigen, kalkarauen und zerrissenen Gesichter, unbeweglich vor den Fensterauslagen des Zigarrenhändlers, und um einen Ton noch grausamer vor Stapseln Kapsel der Gemäldefrau nicht anders in das Grau des Alltags gegossen sind wie — mein Gesicht etwa, darf ich wohl auch der Wand sein, welcher schreit.

Eigentlich gebe ich viel zu langsam. Aber, zum Teufel, ich muß doch erst wissen: kommt Sonne oder kommt Mond. Vielmehr: kann ich meinen Tag beginnen, oder bin ich verflucht: vom nierten Stadtkircher zu wachen die lange Nacht, welche Sonne hat und Menschen mit einem Freudeglänzen, das schief auf Verbammnis gestrichelt ist.

Es wird weder Tag noch Nacht. Ich fühle mich außer dem Stunden schlagen. Ich mag auch nicht schreien. Denn die es hören sollen, federn im beinfluchten Schritt der Kälte. Ich habe wirklich vergessen zu sagen, daß Februar ist. Wie man sich da in Lumpen faltet! Auch dieses ist aus Macht geworden.

Da stolpert ein Kind über die Vordschwelle. Es deutet nicht, obwohl die Hände aus abgegrämmten Hautfetzen bluten. Es macht auch keine Bewegung, wieder aufzustehen. Es steht mit ruhig geweitem Blick in Wollen, die Wollen um Wollen vom Beissen nach dem Nuten wälzen.

Ich habe Zeit zu überlegen: ist es in dieser Minute grausam, den Traum von zwei nach oben setzenden Augen zu zerreißen? Oder ist es noch gemainer: dem Wogen, der gerade um die Ecke

genommen habe. Demnach hat der Vorstand der Christlichen Eisenbahnergewerkschaft das Ultimatum für notwendig gehalten in einem Augenblick, wo — wie wir festgestellt haben — die resisteste Erfüllung der Eisenbahnerforderungen gesichert war. Das Ultimatum hat leider eine Verzögerung um einige Tage gebracht, weil der ganz ungewöhnliche Vorgang den Reichsfinanzminister zu der Erklärung veranlaßte, daß es mit der Ehre eines Reichsministers und Parlaments unvereinbar sei, darauf Rücksicht zu nehmen.

Die Schiffer und Spa. Ablehnung der Mehrarbeit.

Uns wird geschrieben:
 Nach Zeitungsmeldungen soll der Staatssekretär Hirch auf der Tagung des Reichslohnrates gesagt haben, „daß die Verhandlungen mit den Schiffern über Mehrarbeit zu unserer (der Regierung) Zufriedenheit beendet sind“. Diese Meldung ist irreführend. Wichtig ist vielmehr, daß das Dekretional auf den westlichen Stromläufen eine Arbeitsleistung, die über die jegliche, 12 Stunden betragende Jahrszeit hinausgeht, rundweg abgelehnt hat. In einer, in Mannheim abgehaltenen Sitzung haben allerdings Vertreter des Schiffspersonals erklärt, ihren Kollegen vorzuschlagen zu wollen, über die bisherige Arbeitszeit hinauszugehen, wogegen die Regierung die Forderung von Fett in Aussicht stellte. Nun hängt man zwar mit Speck Mäule, aber mit dem Fettlieferungsversprechen keine Winnen schiffer. Die Winnen schiffer wissen, daß eine Menge Laderaum brach liegt, sowohl auf dem Rhein wie auf der Elbe-Oder, sie sehen tagtäglich, daß sehr viele Rähne im Inland und Ausland als Lagerraum dienen, anstatt in Fahrt gesetzt zu werden, und sie wollen nicht, daß Rücksicht auf den Kapitalismus genommen wird, indes sie ihre schwer errungene und längliche Freizeit opfern. Dreißig Jahre lang haben die deutschen Winnen schiffer gegen die überhaupt unbeschränkte Arbeitszeit gekämpft. Jetzt haben sie eine tarifliche, wenn auch noch ungenügende Regelung der Arbeitszeit erreicht. Sie fürchten aber, daß die Mehrleistung zur Regel werden wird und sie in Zukunft wiederum praktisch einen 24stündigen Arbeitstag haben. Deshalb lehnen die Rhein schiffer jede Mehrarbeit ab.

H. Rudolph, der Vertreter der Winnen schiffer, hat der Regierung bereits im Reichswirtschaftsrat die Forderungen der Winnen schiffer vorgebracht. Wenn die Regierung nicht will, daß Spa an den Rheinschiffern scheitert, dann wird sie sich mit den beiden Arbeiterorganisationen in Verbindung setzen müssen.

Am 1. August findet in Duisburg eine Konferenz des Dekretionals der westlichen Stromläufe statt, die sich erneut mit der Durchführung des Abkommens von Spa beschäftigen wird. Es besteht aber wenig Hoffnung, daß die Winnen schiffer sich zur Mehrleistung entschließen, solange die Regierung nicht nach der anderen Seite scharf durchgreift.

Die Sonntagsarbeit im Ruhrgebiet.

Die Tagesarbeiter der Ruhrgegend beschloßen, nach einer 21. Meldung, die Sonntagsarbeit gänzlich einzustellen, falls ihre Forderung eines 100-prozentigen Zuschlages für die Sonntagsarbeit erfolglos verlaufen sollte. Am Mittwoch, den 4. August, soll über die Lohnfragen verhandelt werden. — Auf der Heide bei Bochum sind 1800 Arbeiter in den Streik getreten.

Streik gegen Lohnabbau.

Riel, 31. Juli. Aus Anlaß des vom Bund der Arbeitgeber zum 1. August beschlossenen Lohnabbaues haben Handels- und Transportarbeiter die Arbeit heute vormittag eingestellt. Freigegeben wurde die Lärigkeit in der Leichenbestattung und Milchverjorgung sowie in zwei großen Stratzfabriken, die sich dem Vorgehen der Arbeitgeber nicht angeschlossen haben.

Schiedspruch im Braunschweiger Landarbeiterstreik.

Braunschweig, 31. Juli. (WZ.) Im Landarbeiterstreik ist der Spruch des Schlichtungsausschusses, der auf 2,25 Mark Stundenlohn für verheiratete männliche Arbeiter lautet, von den Arbeitgebervertretern abgelehnt worden. Man nimmt an, daß nunmehr die Vermittlung der Landesregierung angerufen wird und am Montag neue Verhandlungen stattfinden.
 Dagegen sagt eine spätere Meldung des WZ: Der Demobilisationskommissar hat den Spruch des Schlichtungsausschusses im Landarbeiterstreik für bindend erklärt. Er gilt für die Kreise Braunschweig und Wolfenbüttel.

Urteil im Münchener Hochverratsprozess. Vening zu 1 Jahr Festung verurteilt, die andern freigesprochen.

München, 31. Juli. In dem von dem Volksgericht München stattfindenden Hochverratsprozess gegen Vening und Genossen beantragte der Staatsanwalt gegen Vening, der in ebensolcher Gesinnung gehandelt habe, wegen Hochverrats 1 Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Feder 9 Monate Festungshaft. Bezüglich des Angeklagten Freiburger überließ es der Staatsanwalt dem Ermessen des Gerichts, ob ein subjektives Verschulden dieses Angeklagten vorliege.

Das Gericht verurteilte Vening wegen Verbrechens der Vorbereitung zum Hochverrat zu einem Jahre Festungshaft. Die Angeklagten Freiburger und Feder wurden freigesprochen.

Der Landrat a. D. als Milchwucherer.

Aber ohne Bewußtsein der Rechtswidrigkeit!
 Den B. S. R. wird geschrieben: Vor ungefähr einem Monat hat die „Deutsche Tageszeitung“ und die ihr verwandte Presse den Oberpräsidenten von Westfalen Bärmeing heftig angegriffen, weil er bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige gegen den Landrat a. D. v. Overweg erstattet habe. Zu dieser Strafanzeige war, wie jeder Unparteiliche zugeben muß, der Oberpräsident geradezu verpflichtet, denn Herr v. Overweg hatte als Vorsitzender der Interessengemeinschaft der landwirtschaftlichen Kreisvereine des Industriebezirks den Landwirten des Bezirks durch ein Rundschreiben empfohlen, für ihre Milch wesentlich höhere Preise zu verlangen als die vom Oberpräsidenten festgesetzten Höchstpreise. Die „Deutsche Tageszeitung“ sprach von einem „unerhörten Strafantrag“ und schloß ihren Angriff mit den Worten: „Das ist die Freiheit, die ich meine.“ Der „Volkswille“ in Münster antwortet darauf zurechtend:

„Welche Freiheit das Blatt meint, wisse er nicht. Sollte die „Deutsche Tageszeitung“ die Bucherfreiheit für ihre Freunde fördern wollen?“

Wie wir übrigens erfahren, hat der Oberstaatsanwalt das Verfahren gegen Overweg eingestellt. Er hat den Beschuldigten vernommen. Die Behauptung Overwegs, daß ihm das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gefehlt habe, könne nach Ansicht des Oberstaatsanwalts nicht widerlegt werden. Ein Dolus sei nicht nachweisbar.

Herr v. Overweg war Landrat und als früherer Verwaltungsbeamter hätte er, so sollte man meinen, eigentlich genau wissen müssen, daß eine Aufforderung zur Ueberschreitung der Höchstpreise strafbar ist. Er behauptet, das Bewußtsein einer Rechtswidrigkeit nicht gehabt zu haben. Selbst, aber doch immerhin ein Beweis, daß er für den Landratsposten ungeeignet war und mit Recht entsetzt worden ist.

Hieran möge auch die Reichspresse denken, wenn sie mal wieder über die Entennung von Arbeitern zu Landräten schimpft. Bei Arbeitern hat noch jeder „objektive“ Staatsanwalt das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit angenommen!

Der Minister des Innern hat durch Erlass vom 21. Juli den kommissarischen Landrat Georg Reichardt zum Landrat des Kreises Osthaelland ernannt.

biegt mit Blind trabenden Werden, den bläulichen Triumph über ein Kleingeratenes Leben zu schenken?

Verzeihung: ich habe in dieser Pause von zwei Denkbildern über die rechnerischen Bindungen meines Sehens aufgelacht. Viel leicht zu laut.

Denn das Kind sprang schreiend auf und lief in das rote Tor. Der Wagen hielt (entgegen meiner Berechnung) auf der anderen Seite und lud Hochladen ab.

Und die Luft blähte sich zu einem bösen Wind auf. Es krocht und knarrt und pfeift um alle frei ragenden Kanten. Mein Mund bekommt Falten und hegt ein Kerzenriseln bis in die Zehen herunter.

Also: schneller darf ich nun gehen. Die lange Straße hinauf mit zweihundertfünfzig genau angeschwungenen Schritten.

Johannes Weyland streift mit rotem Kiemzug mein Haar: ob ich schon Arbeit hätte?

Warum fragt er?
 Diese Straße hat tausend Arme, die ohne bezahlte Mechanik voller Blut sind. Vordäufig kommt es auf die fünf Zigaretten an, fünf Zigaretten den Tag. Und die braucht man nicht zu bezahlen, wenn fünf Mark auch nicht einmal zum Fleisch mehr langon.

Ich gebe Johannes Weyland darum auch keine Antwort. Er wartet in langjamemem Gehen. Und spuckt schnell aus. Er mag mich nicht. Der Abend sieht ihm ähnlich.

Und nun spricht er schon mit einem Mädchen.
 Es ist die, die letzten Sonntag mit rotblondem Haarwald mein Zimmer beschnappte. Und mir gut war, weil ich ihr einen Wandleine schenkte.

Den verließen viele Mädchen dieser langen Straße. Und sie nehmen aus ihm viel Rot und viel Gleichnisse. Hätte einer dazu die Loxeley geschiffen: im Monat dunkelte ihm Fett und eisiges Herz.

Ich erzähle das so ruhig . . . und müßte doch schreien!
 Ja schreien!

Da schreien wieder drei am Hungerthpbus verreckt sind, will doch niemand in die Ohren gestachelt haben.

Wozu schreien?
 Der aufgerissene Mund grinst aus großen Plakaten: Luna-Theater: Uraufführung! Eklenen der Liebe . . .

Wozu noch schreien?
 Ich stehe vor dem Polizeirevier. Es schädelt Tabakdunst noch außen und das Kettenklicken der Verhöre. Eigentlich müßte ich hineingehen. Man sucht schon lange einen Zeugen in Sachen Ermsdahl.

Wer war doch gleich Ermsdahl?
 Soll ich schreien —: der, der zwanzig Dreher auf Pflaster warf, weil sie Kränze legen gingen auf das Grab eines gemordeten Apostels?

Dorum . . . ja darum warf er zwanzig Dreher auf Pflaster. Einzr davon stand mit krummem Messer vor der Wila, bis das Messer ausglitt.

Nach einer Viertelstunde sah man nur Rot, Adernhausen und Konstabler.

Ob es Zufall war (bei dem Blick der Blutbahnen durch das Gehirn kann ich es nicht beschwören), daß ich auf der anderen Seite stand, unter der Wappel, als das Messer zutief, der Ermsdahl berröchelte und die Kommission den Tatbestand säuberlich notierte?

Ich stehe vor dem Volkstheater in einer Wolke aus Tabak.
 Es reizt meinen Gaumen: Hinzinsugehen . . . Tabak . . . Zeugenpflicht . . . Danke . . . Silberlinge . . . Danke!

Judas? Nein! Neht noch nicht . . .
 Nun ist wieder das Kadenden oben. Und die Straße lasset so schwer auf mich, daß mir der Druck beraustritt. Umfinkend seh ich auf einmal das Wappen über der Tür: die rote Schlangenzunge des Löwen.

Wie widerlich!
 Soll ich mich gemeln machen mit solchen Tieren?

Da steht es schon furchtbar blau vor der Tür. Sieht auf mich herunter. Zeigt die Zähne unter braunem Bart. Reizt zu.

Nun bin ich wieder auf den Weinen. Photographiert von fied-briefschwangeren Pupillen.

Wie das sticht!
 Selbstam; man nennt das: schlechtes Gewissen.

Nach habe ich nicht geschworen. Aber zwingt Ihr mich zu zeugen: ich werde falsch schwören. Vorkt mich doch endlich!

Man tut nichts dergleichen. Speit Grimassen Berachtung und zerrt einen Besoffenen herein.

Das ist nun gewiß nichts Absonderliches heute. Wunderlich nur: wie dieser dünne Alkohol dennoch unwirkt.

Ich wech aber eine Schenke am Ende der Straße, da gibt es noch einen starken Wacholder.

Soll ich das durch alle Häuser schreien?
 Ich mag nicht mehr so nahe herangehen, denn sie werden mit falschen Jungen immer frecher zu mir. Der Fahrdamm aber ist breit und hat Täler und Hügel. Das Blut siedet nach der Schauler.

Der Boden unter den Füßen bricht ein. Es scharbt wie von Eishochten und geht doch kein schwarzer Strom darunter. Nur ein Hund ist da, struppig und mit abgeschlagenem Schwanz. Er selbst sich an meinen zerklüfteten Weinen. Diese Aufrichtigkeit freut mich. Ich habe in meiner Hand ein Kinderlachen und reiche eine Weide voller Verbe.

Gewiß ist dieser Rötter nie hinter jungen Pferden gejagt, sein Hals war vielmehr gereckt: einer Dame blankes Antis zu lesen.

Wie doch diese Hunde schließlich Bruder unter werden!
 Selbstam: ich müßte ihm aus der Bibel vorlesen.

Ob er ohne Brot so lange aushält, weil ich doch keine Bibel bei mir habe, bis ich wieder zurück in meinen vierten Stock bin? Jetzt hungere ich wahrhaftig schon vor dem Wacholderqueil.
 Ich berechne mich doch billig.

Das Entwaffnungsgesetz im Reichstage.

(Schluß aus der Abendausgabe.)

Abg. Ernst-Sagen (U. Soz.):

Ueber die Frage, wo die Waffen sind, besteht anscheinend auch heute noch in der Regierung nicht die richtige Vorstellung. Wir bedauern, daß immer noch die Regierungstellen das Spie...

gesteiert sind sie doch nicht! Die Offiziere, die Kapp folgten, haben nur ihr Recht gesucht. Wenn man uns nicht verteidigen kann...

Abg. Dr. Haas (Dem.): Die Unabhängigen haben damals als unserem Schonen viel zu früh gerufen: Der Vertrag von Versailles muß unter...

Abg. Frau Reffin (N. P. D.): Dieser Entwurf will nur die deutschen Arbeiter mehr-los machen, nachdem sie schon waffenlos sind. Er bedeutet eine...

Abg. Gildemeister (Z.): Wir sind ja gezwungen, dieses Gesetz einzubringen, gezwungen durch die Diktatur der Entente. Deshalb entfällt auch die Unterstellung, als ob es sich...

Abg. Unterleitner (U. Soz.): Die Ausführungen des Gesandten v. Preger fordern den stärksten Widerspruch heraus. Wenn er sagt, die bayerische Regierung ist gewillt, die Entwaffnung durchzuführen, so habe...

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir...

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir...

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir...

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir...

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir...

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir...

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir...

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir...

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir...

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir...

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir...

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir...

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir...

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir...

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir...

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir...

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir...

Morgenstunde.

Von Walter Grieschen.

Es gibt ein Wort, das in dem Reichtum dichterischer Schönheiten, den uns Goethe hinterlassen, nur ein einziges Mal vor-

kommt, das uns wie Andeutung mit geheimnisvoll tiefem und warmem Leuchten anschaut, das ist das Wort: worgenschön...

„Was so jung und morgenschön...“, ein jeder kennt's aus dem „Heidenmännlein“.

Unnötig zu sagen, daß der Morgen des Lebens dessen schönster Teil ist; jeder, der jung war, weiß es, mag auch mancher glauben, nur sein zunehmendes „Ja“ ein „Trotz alledem“ sehen zu müssen.

Früh und schön wie der Morgen... Als ich heute bei Tagesgrauen erwachte, grüßte aus der Morgeneinsamkeit draußen als erstes der Anmel vollendetes Lied, das mich gestern in Schlaf gelungen.

Als ich, leise auftretend, um niemand im Schlafe zu stören, die stille Straße entlang gehe, kommt eben Nachbars Huhn von ihrer nächtlichen Streife zurück und beschwingt unhörbar im Vorgarten.

Als ich, leise auftretend, um niemand im Schlafe zu stören, die stille Straße entlang gehe, kommt eben Nachbars Huhn von ihrer nächtlichen Streife zurück und beschwingt unhörbar im Vorgarten.

Als ich, leise auftretend, um niemand im Schlafe zu stören, die stille Straße entlang gehe, kommt eben Nachbars Huhn von ihrer nächtlichen Streife zurück und beschwingt unhörbar im Vorgarten.

Sonne, daß sie sie sie vollends wachlässe. Gebugt unter der Last zierlicher Kontrastfäden stehen die schlanken Gräser und harren der Sonnenwärme, daß sie sie aufrichte.

Man sagt, der Mensch sei zuletzt in der Schöpfung erschienen, als schon alle andern Lebewesen da waren. Das ist auch heute noch so.

Man sagt, der Mensch sei zuletzt in der Schöpfung erschienen, als schon alle andern Lebewesen da waren. Das ist auch heute noch so.

Man sagt, der Mensch sei zuletzt in der Schöpfung erschienen, als schon alle andern Lebewesen da waren. Das ist auch heute noch so.

Man sagt, der Mensch sei zuletzt in der Schöpfung erschienen, als schon alle andern Lebewesen da waren. Das ist auch heute noch so.

Man sagt, der Mensch sei zuletzt in der Schöpfung erschienen, als schon alle andern Lebewesen da waren. Das ist auch heute noch so.

Man sagt, der Mensch sei zuletzt in der Schöpfung erschienen, als schon alle andern Lebewesen da waren. Das ist auch heute noch so.

Man sagt, der Mensch sei zuletzt in der Schöpfung erschienen, als schon alle andern Lebewesen da waren. Das ist auch heute noch so.

Man sagt, der Mensch sei zuletzt in der Schöpfung erschienen, als schon alle andern Lebewesen da waren. Das ist auch heute noch so.

in großen Massen nach Tirol verschoben werden. (Hört, hört!) Oder in fast jeder Scheune versteckt sind. Wenn die Regierung wissen will, wo die Waffen sind, dann braucht sie nur die Unabhängige Sozialdemokratie zu fragen, die kennt die Waffenlager der Reaktion.

Abg. Dr. Haas (Dem.): Die Unabhängigen haben damals als unserem Schonen viel zu früh gerufen: Der Vertrag von Versailles muß unter-

Abg. Frau Reffin (N. P. D.): Dieser Entwurf will nur die deutschen Arbeiter mehr-los machen, nachdem sie schon waffenlos sind. Er bedeutet eine

Abg. Gildemeister (Z.): Wir sind ja gezwungen, dieses Gesetz einzubringen, gezwungen durch die Diktatur der Entente. Deshalb entfällt auch die Unterstellung, als ob es sich

Abg. Unterleitner (U. Soz.): Die Ausführungen des Gesandten v. Preger fordern den stärksten Widerspruch heraus. Wenn er sagt, die bayerische Regierung ist gewillt, die Entwaffnung durchzuführen, so habe

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir

Abg. Dr. Köfide (Nat. Vp.): Eine Note Armeses exerziert fast logisch unter den Augen der Bevölkerung hier auf dem Tempelhofer Feld. (Lachen links.) Wir

Groß-Berlin

Auf dem Güterbahnhof.

Tag und Nacht gellen hier die Pfeife der Lokomotiven. Wagen kreischen, knallen aneinander, lodern sich, rollen, federn über Weichen. Und ungezählte Hände schaffen hier. Jede Hand hat ihre Bestimmung. Die eine führt die Signalfarbe zum Rande. Die andere krampft sich um das Weichenstellwerk. Eine dritte Hand schwenkt eine kleine Signalfahne. Am Griff eines Wagens klammert sich eine vierte. Andere Hände hantieren an der langen Wagenleiste, die vor der Rampe des niedrigen Lagerschuppens aufgeföhren ist. Bündel von Frachtbriefen halten wieder andere Hände. Eisenlatten rollen andere heran. Unbeschäftigt aber ist keine.

Eine Wolke von Staub und Dunst und hochsommerlicher Hitze bräutet über der langgedehnten Güterbahnhofsanlage. Zum Erstickend heiß ist es. Die da schweißtriefend arbeiten, vermögen kaum zu atmen. Ungezählte Gerüche strömen durcheinander. Benzol und Dachpappe, Holz und Heu, Dung und Viehstallabwässer, Frische, Gemüse, Korkloffen und Kohlen. Ein ungeheures Gut befindet sich hier zusammen; aus allen Richtungen der Windrose ist es zusammengeströmt und nach allen Himmelsrichtungen will es wieder auseinanderfliegen.

Die Wagen tragen allerlei Aufschriften mit Kreide. Der äußerste Osten der Heimat ist oft ihre Herkunftsort und der äußerste Westen ihre Bestimmungsorte. Nord und Süd der Heimat geben sich hier in ihren Produkten und Landeserzeugnissen ein Stellbild. Ein wirres Durcheinander scheint es zu sein, und doch ist es geordnet und geordnet durch ein festes System. Es ist das System, das Handel und Wandel, Güterverkehr und Versorgung der Heimat mit den notwendigsten Nahrungsmitteln garantiert. Es ist ein System, das sich in Lärm und Staub kundgibt, nicht im Winterschnee stockt und nicht in der Hochsommerglut verfaßt. Wie ein großer Rhythmus durchschwingt es die wirren Gleisanlagen; es singt im Räderrollen und in den langgezogenen Pfeifen der Lokomotiven.

Der Sommertag hängt brennend und sengend über diesem eigenartigen Bild. Sein grelles Licht duldet keine Schatten. Ganz scharf meißelt es alle Linien und Konturen heraus. Die emsig hantierenden Männer gönnen sich keine Ruhe, keine Pause. Arbeit und Pflichtbewußtsein haben alle ihre Muskeln gestrafft. Ein stiller Segen träufelt von ihnen nimmermüden Händen. Alle Blicke sind auf die Minutze abgefeuert. Die Kohlen sind teuer. Wagen- und Lokomotivmaterial ist rar geworden. So bietet der Güterbahnhof ein Bild erhöhter Tätigkeit, bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit gesteigerter Schaffensfreudigkeit.

Aus dem Berliner Magistrat.

Neue Millionenausgaben.

In der nächsten Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung, die am nächsten Dienstag stattfindet, wird man sich mit den Etatsübersichtungen, die die Summe von 10 1/2 Millionen erreicht haben, beschäftigen.

Der Magistrat hat beschlossen, für die Kriegshinterbliebenenfürsorge eine weitere Million zu bewilligen, da die noch zur Verfügung stehende Summe von 245.452 M. in kürzester Zeit verbraucht sein wird.

Die Arbeiterverbände hatten dem Magistrat am 30. Juni Lohnforderungen unterbreitet, die für die Stadt eine neue Ausgabe von 49 Millionen Mark bedeuten würden. Unerwartet dabei blieben die landwirtschaftlichen Arbeiter. Der Magistrat hat nunmehr diese Forderungen abgelehnt, aber einen Schiedsspruch angenommen, der den Arbeitern der Stadt Lohn-erhöhungen im Gesamtbetrage von 27 Millionen Mark zuspricht.

Ferner hat der Magistrat das Mitbestimmungsrecht auf die Festangestellten ausgedehnt, nachdem der Oberpräsident auf Antrag des Magistrats genehmigt hat, daß die Festangestellten der Stadt, abgesehen von denen der Gaswerke — nicht als Arbeitnehmer im Sinne des Betriebsräte-

gesetzes betrachtet werden. Die Angestelltenchaft ist nunmehr aus der Betriebsräteorganisation herausgenommen worden und hat ihre Vertretung in der Beamtenkammer der Stadt Berlin gefunden.

Den Schiedsspruch über die Vergütungssätze der nichtständigen Angestellten hat der Magistrat auf Vorschlag einer gemischten Deputation in der Form angenommen, daß den männlichen Hilfskräften die Sätze des Schiedsspruchs gezahlt werden mit Wirkung vom 1. April 1920, dagegen von einer Erhöhung der Vergütung für die weiblichen Hilfskräfte, wie sie von der Stadtverordnetenversammlung am 12. Juni d. J. beschlossen worden war, abzusehen ist.

Seine Vorlage über die Eingruppierung der Stadt- und Fortbildungsschulinspektoren sowie der Magistratsräte, Magistratsbauräte und der Oberlehrer hat der Magistrat vorläufig zurückgezogen. Vor dem 1. Oktober d. J. ist danach an eine anderweitige Regelung kaum zu denken.

Spa und der Winterfahrplan.

Der Winterfahrplan wird voraussichtlich mit dem 1. Oktober eingeführt werden. Wenigstens ist dies bis jetzt in Aussicht genommen. Das Kohlenabkommen von Spa dürfte aber seine Wirkung auch in der Gestaltung dieses Jahresplans zeigen. Der Reichsverkehrsminister hat die Eisenbahndirektionen angewiesen, sorgfältig zu prüfen, ob die bisherigen Betriebsleistungen aufrechterhalten werden können und ob der Verkehr die Selbstkosten der einzelnen Leistungen rechtfertigt. Eine Vermehrung von Leistungen kann nur in ganz besonders dringenden Fällen in Frage kommen. Es ist auch noch nicht entschieden, ob einzelne am 1. Juni wieder aufgenommenen D-Züge im Winter beibehalten werden können. Die Tageszüge zwischen Berlin, Stuttgart und Ludwigshafen verlieren selbstverständlich den Rißinger Badeverkehr. Es ist aber auch noch nicht ausgemacht, ob sie überhaupt bestehen bleiben. Die Züge für den Wälder- und Gebirgsverkehr finden natürlich spätestens mit dem Sommerfahrplan ihr Ende. Die Vorsicht in der Bemessung des Aufwandes an Kohlen muß um so größer sein, als die Eisenbahnen jetzt nur noch ihren tatsächlichen Bedarf an Kohlen erhalten und keinerlei Vorräte für die starke Beanspruchung im Herbst und Winter mehr sammeln können.

Eine beherzigenwerte Mahnung.

Der Preussische Staatskommissar für Volks-ernährung hat in einem Rundschreiben die Landwirte ersucht, unverzüglich auf die Erzeugerpreise von Gemüse und Obst sowie anderen auf den städtischen Markt kommenden landwirtschaftlichen Produkten in geeigneter Weise dahin einzuwirken, daß sie keine Wucherpreise fordern. Bei der Erregung, die in den Stadtkreisen ganz Deutschland augenblicklich gegen die Wucherer in landwirtschaftlichen Produkten herrscht, muß damit gerechnet werden, daß jedes Fördern unangemessener Preise zu großen Unruhen Anlaß geben kann.

Verbesserung und Verbilligung des Berliner Bieres.

Die in der Tagespresse vor kurzem mitgeteilten Verhandlungen zwischen den Berliner Brauereien und den Gastwirtsverbänden Groß-Berlins, eine Verbesserung und Preisermäßigung des Bieres in die Wege zu leiten, sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Wie wir erfahren, werden die Brauereien das während der Kriegszeit und auch später infolge des Rohstoffmangels in den Vertrieb gebrachte schwachprozentige Bier nicht mehr herstellen. Vom Montag, den 2. August d. J., an gelangt ausschließlich das bisher in geringem Umfange hergestellte stärkere Bier zum Ausstoß. Auf Grund der stattgefundenen Verhandlungen ist der Preis hierfür ermäßigt, so daß auch eine Herabsetzung der Ausschankpreise eintritt. Statt 3 M. wird künftig in der niedrigsten Gruppe (Klasse I) der Ausschankpreis 2,50 M. für den Liter betragen. Die auf die einzelnen Gläser entfallenden ermäßigten Ausschankpreise werden auf Anordnung der Preisprüfungsstelle durch auszubehaltende Preisverzeichnisse in den einzelnen Lokalen bekanntgemacht. Der Flaschenbierverkaufspreis ist auf 75 Pf. pro Flasche festgesetzt.

Wenn die Brauereien halten, was sie versprochen, uns erheblich besseres und billigeres Bier zu liefern, dann wird auch die Arbeiterschaft in die Lage kommen, sich öfter als bisher den Genuß einer Flasche Bier zu leisten. Mit einer Steigerung des Umlages wird sich auch die Vermehrung der Arbeitsgelegenheit für die von der Entlassung bedrohten Brauereiarbeiter ergeben. Den Konsumenten und Brauereiarbeitern wäre gebüh-

Aufklärung eines Raubüberfalls.

Vier Räuber verhaftet!

In der Alexanderstr. 10 wurde, wie wir ausführlich berichtet, vor 8 Tagen ein schwerer Raubüberfall auf die 73 Jahre alte Witwe Eva Will verübt, die dort mit ihrer Tochter wohnt. Dem Raubdegenat der Berliner Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, alle vier Räuber dingfest zu machen und von den geraubten 15 000 M. noch 9 000 M. in bar und Wertpapieren wieder herbeizuschaffen. Der Pole Johann Scharnetta, der sich in den Kaschemmen am Schlesischen Bahnhof umherzutreiben pflegte, hatte erfahren, daß die alte Frau früher Goldstücke besessen und diese gegen Papiergeld eingetauscht hat. Er folgte dem Plan, sich dieses Geldes zu bemächtigen. In den Kaschemmen fand er drei Komplizen. Dreimal versuchten sie vergeblich, die Tat zu vollbringen. Erst der vierte Versuch brachte ihnen Erfolg. Am 22. d. M., mittags, drangen sie in die kleine Wohnung ein. Zwei fielen über die Frau her, warfen sie auf das Sofa und deckten ihr mehrere Kissen über den Kopf, so daß sie am Schreien verhindert wurde. Der dritte durchsuchte unterdessen das Bett nach den Ersparnissen, die er auch fand und einsteckte, während der vierte draußen „Schmiere stand“.

Durch den wiederholten Versuch waren sie im Hause beobachtet worden. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß sich der Verwandte einer Flurnachbarin der Ueberfallenen unter ihnen befand und sahndete auf diesen. Es gelang ihr auch bald, ihn und seine Spiegelzellen in einer Kaschemme am Schlesischen Bahnhof festzunehmen. Bei Scharnetta wurden noch 5 000 M. in bar und Wertpapieren gefunden. Die Beute hatte die Witwe, zu denen noch die „Arbeiter“ Frik Schneider, Karl Grabowski und Wilhelm Beck gehörten, untereinander geteilt. Letzterer, der nach Ranglau zu Verwandten gefahren war und dort festgenommen wurde, hatte noch 2 500 M. bares Geld. Scharnetta machte bei seiner Vernehmung auf dem Polizei-Präsidium einen Fluchtversuch, wurde aber wieder gefaßt.

Verminderung der Eisenbahndiebstähle.

Die scharfen Maßnahmen, die die Eisenbahnverwaltung gegen das Diebesunwesen auf den Güterbahnhöfen getroffen haben, haben im Juni einen weiteren Rückgang der Eisenbahndiebstähle gebracht. Nach der vorliegenden Uebersicht sind die Eisenbahndiebstähle im Bezirk Berlin gegenüber dem Vormonat um 20 Proz. gegen den April sogar um 50 Proz. zurückgegangen. Insgesamt sind im Berliner Bezirk 178 Personen des Diebstahls überführt, von denen 102 Eisenbahnarbeiter, 6 Eisenbahnbeamte und 70 Zivilpersonen waren. Von den überführten Eisenbahnern sind 66 Arbeiter und 5 Beamte zur Entlassung gekommen. Die Mehrzahl der Verurteilungen und Diebstähle entfallen auf den Stückgutverkehr, während der Gepäckerverkehr eine wesentlich niedrigere Diebstahlziffer aufweist. Dies ist zurückzuführen auf die verstärkte Ueberwachung des Gepäckerverkehrs durch die Eisenbahnverwaltung, die gerade jetzt in der Reisezeit scharfe Maßnahmen ergriffen hat, um das zur Beförderung gelangende Gepäck vor Zerschlagern zu schützen. Natürlich gibt diese Statistik noch kein genaues Bild über den tatsächlichen Umfang der Diebstähle, da besonders im Güterverkehr die Feststellung eines Diebstahls besonders schwer ist. Mit Sicherheit kann jedoch angenommen werden, daß die von der Eisenbahn gezahlten Summen an Entschädigungen gleichfalls zurückgehen werden.

Tierkadaver abliefern. Die Tierbesitzer werden nachdrücklich darauf hingewiesen, daß sie durch Ordnung und Polizeiverordnung verpflichtet sind, Tierkadaver der Haupt-sammelstelle des Magistrats (Hauptbestattungsbüro: Magistrat Berlin Nr. 81) zur unschädlichen Beseitigung zu überweisen. Anmeldung zur Abholung von Tierkadaver können außer bei der Hauptbestattungsbüro bei jedem Polizeirevier erfolgen. Die Richtbefehle dieser Vorchrift trägt auch die Gefahr allgemeiner gesundheitlicher Schädigungen in sich. Es mag bemerkt werden, daß neben den durch Tarif festgesetzten Entschädigungen für die Kadaver zurzeit Sondervergütungen gewährt werden und zwar für Kadaver von Pferden 80 M., von Rindern 100 M., von Hühnern 24 M., von Schafen 12 M., von Kälbern 30 M. und von Fiegen 40 M. Wenn die Haut dieser Kadaver beschädigt ist, wird die Hälfte dieser Entschädigungssätze gewährt.

Für seine Ideen in den Tod gegangen ist schon so mancher brave Kämpfer für die Befreiung der Arbeiterschaft. Keiner von den Alten scheute die Gefahren. Das und Gut lebten sie auf Spiel, wenn es galt für die große Sache zu kämpfen. Heute ist das nicht mehr so. Heute schreiben die „wahren Revolutionäre“, ichimpfen andere, die sich seit Jahrzehnten um die Ar-

Segen der Erde.

Roman von Knut Hamsun.

Glückselige Tage, ein Herrenleben und Müßiggang! Nein, er wollte Storborg nicht verlassen. Sollte er wieder in das Städtchen zurückkehren, von neuem in dem kleinen Bauernkramladen sitzen und keinen Ladendiener unter sich haben! Uebrigens hoffte auch er darauf, es werde sich von nun an ein ungeheurer Betrieb auf Storborg entwickeln: die Schweden waren zurückgekehrt und würden die Gegend mit Geld überflutet, er wäre ein Narr, wenn er verkaufen würde. Kronen mußte einmal ums andere mit einer Abgabe seines Weges ziehen und entsetzte sich immer mehr über seine eigene Dummheit, das Dedland verlassen zu haben. Ah, Kronen hätte mit seinen Selbstmordwürfen May halten und ebenso Stefus seine großen Erwartungen einschränken dürfen; aber vor allen Dingen hätten die Ansiedler und die Dorfbewohner weniger große Hoffnungen begen und nicht lächeln und sich die Hände reiben sollen, wie es die Englein tun, weil sie selig sind; nein, das hätten die Ansiedler und Dorfbewohner durchaus nicht tun sollen, denn nun wurde die Enttäuschung gewaltig. Sollte man es glauben: die Grubenarbeit begann zwar ganz richtig, aber sie begann auf der andern Seite des Berges, zwei Meilen weit entfernt, am südlichen Ende von Geißlers Gebiet, weit drinnen in einem andern Kirchspiel, das die diesseitigen Bewohner nichts anging. Von da aus sollte sich die Arbeit langsam nach Norden zu durchfressen, bis zu der ersten Fundstelle des Kupfers, bis zu Pfafs Fundstelle, und ein Segen für das Dedland und das Dorf werden.

Diese Erkenntnis kam und wirkte wie die ärgste Dynamit-sprengung mit Bewußtlosigkeit und Laubheit. Die Dorf-bewohner veranken in Kummer und Sorgen. Einige schimpften auf Geißler: dieser versuchte Geißler habe ihnen wieder einen Pöbel gespielt; andere frochen zu einer Versammlung zusammen und schickten eine neue Gesandtschaft von Vertrauensmännern aus, diesmal zu der Grubengesellschaft, zu dem Ingenieur. Dieser Schritt führte zu gar nichts; der Ingenieur setzte ihnen auseinander, daß er mit der Arbeit auf der Südseite beginnen müsse, weil es von dort näher zum Meere sei, dort brauche man keine Luftbahn,

dort sei fast gar kein Transport nötig. Nein, die Arbeit müsse auf der Südseite anfangen. Damit basta!

Da reiste Kronen sofort hinüber auf das neue Arbeitsfeld zu der neuen Goldgrube. Er wollte auch den Ladendiener Andreien mitnehmen: „Wozu willst du hier im Dedland bleiben?“ sagte er. „Es ist viel besser für dich, wenn du mit mir gehst.“ — Aber der Ladendiener Andreien wollte das Dedland nicht verlassen, es war unbegreiflich, aber es war gerade, als ob ihn etwas hier festsetzte, es schien ihm hier zu gefallen, er war hier festgewurzelt. Andreien selbst mußte sich verändert haben, das Dedland hatte sich nicht geändert. Hier waren die Leute und die Verhältnisse noch genau so wie früher: der Bergwerksbetrieb war zwar aus der Gegend verschwunden, aber keiner der Dedlandbewohner hatte darüber den Kopf verloren, sie hatten ihre Landwirtschaft, ihre Ernten und ihren Viehbestand. Bares Geld gab es allerdings nicht so viel bei ihnen, sie hatten alle Lebensbedürfnisse, einfach alle. Nicht einmal Stefus verzweifelte darüber, daß der Geldstrom an ihm vorüberfloss; das schlimmste war, daß er in der ersten Begeisterung eine Menge unverkauflicher Waren eingetauscht hatte. Nun, die mußten eben vorläufig lagern bleiben, sie pukteten den Laden heraus und dienten ihm zur Ehre.

Nein, der Dedlandbewohner verlor den Kopf nicht. Er fand die Luft nicht ungeeignet, hatte Bewunderer genug für seine neuen Kleider, er vermied die Diamanten nicht, und Wein konnte er nur von der Hochzeit zu Kana. Der Dedlandbewohner quälte sich nicht wegen der Herrlichkeiten, auf die er verzichten mußte: Kunst, Zeitungen, Luxus, Politik sind gerade soviel wert, als die Menschen dafür bezahlen wollen, nicht mehr. Der Ertrag der Ansiedlung aber mußte geschafft werden um jeden Preis, das war der Ursprung, die Quelle von allem und jedem.

Was, das Leben des Dedlandbewohners öde und traurig? Soho, nichts dergleichen! Er hatte seine höheren Mächte, seine Träume, sein Liebesleben, seinen reichen Aberglauben. Eines Abends geht Sivert den Fluß entlang und bleibt plötzlich stehen: im Wasser liegen zwei Wildenten, Ente und Entenich. Sie haben ihn entdeckt, haben den Menschen gesehen und sind schon geworden, einer der Vögel sagt etwas, er stößt einen kurzen Laut aus, eine Melodie in drei Tönen, und der andere antwortet gleichlautend. Im selben Augen-

blick läßt sie die Flügel und lausen wie zwei kleine Räder einen Steinwurf weit den Fluß hinauf, wo sie sich wieder auf Wasser niederlassen. Da sagt der eine wieder etwas, und der andere antwortet; es ist dieselbe Sprache, wie das erstemal, aber so innig befreit, daß es die reine Seligkeit ist: die Töne sind zwei Oktaven höher gestimmt. Sivert steht da und betrachtet die Vögel, sieht an ihnen vorbei und weit ins Land der Träume hinein. Ein Laut ist in ihm erklingen, eine Süßigkeit in ihm aufgestiegen, er stand da mit einer zarten, feinen Erinnerung an etwas Wildes und Schönes, etwas früher Erlebtes, von dem die Erinnerung in ihm erloschen ist. Stille geht er nach Hause, er spricht nicht davon, plaudert nicht darüber, irdische Worte reichen dazu nicht aus. Es war Sivert von Sellanraa, der alltägliche junge Mann, der eines Abends ausging und dieses Erlebnis hatte.

Und das war nicht sein einziges Abenteuer, er erlebte noch andere. Aber er mußte auch erleben, daß Jenfine Sellanraa verliebte. Das brachte große Unordnung in Siverts Gemütsleben.

Ja, es kam wirklich soweit, daß Jenfine fortging, sie wollte selbst gehen. Ah, Jenfine war nicht die erste Beste, das konnte niemand behaupten! Sivert hatte ihr einmal angeboten, sie wieder nach Hause zu fahren; bei der Gelegenheit hatte sie leider geweint. Mütter aber hatten sie ihre Tränen gereut, und sie zeigte, daß sie sie bereute, sie kündigte. Jawohl, in aller Ordnung.

Und nichts auf der Welt wäre Jnger auf Sellanraa ermüdet gewesen, als daß Jenfine ging; Jnger hatte angefangen, unzufrieden mit ihrer Magd zu sein. Das war merkwürdig, denn sie hatte nichts an ihr anzusehen, aber sie schien sie nur mit Ueberwindung vor Augen zu sehen und ihre Anwesenheit auf dem Hofe kaum noch ertragen zu können. Das hing wohl mit Jngers Gemütszustand zusammen: sie war den ganzen Winter über isävermüdet und fromm gewesen und kam nicht darüber hinweg. „Du willst gehen? Jawohl, geh nur.“ sagte Jnger. Das war ein Segen, eine Erhöhung nächstlicher Gebete. Es blieben trotzdem noch zwei erwachsene weibliche Personen auf dem Hofe, was sollte diese lebensfrische und mannbare Jenfine hier? Mit Unwillen betrachtete Jnger diese Mannbarkeit, und dachte wohl: Gerade wie ich damals! (Fortf. folgt.)

weiterbewegung verdient gemacht haben, „Verräter“ und „Lumpen“, schlugen sich an die revolutionäre Brust und preisen die Diktatur des Proletariats. Ebe sie sich verbeugen, sind sie dann Mitglied der Unabhängigen Reichstagsfraktion, oder in anderer „Führer“-Stellung, wie z. B. Herr Georg Bertels, Bewunderer und gelehriger Schüler Lenins und alles in allem ein ganzer Revolutionär.

Dah er das wirklich ist, möge ein Beispiel beweisen: Als man im Juni 1919 wegen der Erschießung Lenins einen Protestbrief proklamierte, war auch Herr Bertels, Schriftführer bei der A. E. G. in Hennigsdorf, sehr dafür. Ueber Nacht schienen ihm aber Bedenken gekommen zu sein. Es bestand nämlich die Gefahr, daß der Streiktag nicht bezahlt wurde. Also machte sich unser Revolutionär am Morgen des Streiktages auf den Weg nach Hennigsdorf, ließ seine Karte von der Postkasse stempeln, begab sich an seinen Arbeitsplatz und ließ sich dann heim schicken. Der Lohn war also gerettet. Obendrein erhielt er aber noch von seiner Partei eine Belohnung für diese revolutionäre Tat. Man stellte ihn nämlich für die Wochen zum Groß-Berliner Stadtparlament auf, und heute ist Herr Bertels Mitglied der Unabhängigen Stadtparlamentarischen Fraktion.

Wäge er recht oft Gelegenheiten haben, von der Tribüne des Stadtparlamentes herab der Berliner Bevölkerung zu zeigen, wie das Bürgertum nur an seine Privatinteressen denkt, und wie im schönen Gegenjah dazu die ganze U. S. P. mit ihm an der Spitze bereit ist, im Kampfe für das Wohl der Allgemeinheit nicht nur sein Hab und Gut zu opfern, sondern auch sein Leben in die Schanze zu schlagen.

Den Spielklub geht das Spielerdegenat des Berliner Polizeipräsidiums jetzt sehr zu Leibe. Fast jede Nacht werden ein oder mehrere Klubs von den Beamten überrastet und ausgehoben. Es handelt sich dabei in erster Linie um Klubs, deren Unternehmer das Glücksspiel gewerbmäßig betreiben. In der vergangenen Nacht gelang es den Beamten des Spielerdegenats, eine große Spielergesellschaft auszuheben, die im zweiten Stockwerk des Hauses Wadenscheferstr. 10 bei Kirchberg versammelt war. Der Leiter dieses Spielklubs, ein gewisser Warkhardt, hatte es durch umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen verstanden, viele Wochen hindurch sich vor „Heberzählungen“ zu schützen. Als es in der vergangenen Nacht dennoch gelang, plötzlich einzufallen, war wieder großer Betrieb. Die Spielgeräte wurden beschlagnahmt und gegen den Wohnungsinhaber, die Unternehmer und Mitspieler ein Strafverfahren eingeleitet.

Die Reisefreimarken alten Musters haben, wie die Reichsbahnreisefreimarken, ihre Gültigkeit noch nicht verloren.

Zu einem Feuerkampf mit Einbrechern kam es wieder in Krenßlin. Drei Einbrecher waren dort in die Brotkommission in der Kaiser-Friedrichstr. 6 eingedrungen, wurden dabei aber von dem Wachtmeister Schmidt von der Sicherheitspolizei überrastet. Als sie sich gestört fühlten, griffen sie sofort zu ihren Waffen und schossen auf den Beamten. Dieser wurde durch eine Kugel schwer verletzt. Trotzdem erwiderte er das Feuer und verwundete auch, wie eine Blutspur zeigt, einen der Verbrecher. Diese jagen es daraufhin vor, die Flucht zu ergreifen. Sie entkamen auch unerkannt, obwohl alsbald weitere Beamte der Sicherheitspolizei erschienen waren und ihre Verfolgung aufnahmen.

Für Tirolreisende. Auf Grund einer Verordnung der Tiroler Landesregierung ist deutschen Reichsangehörigen die Einreise nach Tirol und der Aufenthalt bis zum 1. Oktober d. J. ohne besondere Aufenthaltserlaubnis gestattet, sofern sie im Besitz eines mit Sicherheitsmerkmal versehenen Reisepasses versehenen deutschen Passes sind. Brot wird nur gegen deutsche Reichsbahnreisefreimarken verabreicht. Gewässer für Brotabgabe besteht jedoch nicht.

Im Zoologischen Garten kostet an diesem ersten Augustsonntag der Eintritt während des ganzen Tages und ohne Altersunterschied nur 1 Mark, ebenso für das Aquarium, das bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet ist. Von 5 Uhr nachmittags ab großes Konzert der Kapelle der Berliner Sicherheitswehr unter Leitung des Musikdirektors Wrag.

Im Waldball-Theater findet heute im Garten die Erkaufführung von „Paul und des Hofes“ bis früh um fünf mit heimlich Brang in der Hauptrolle statt.

Das Casinotheater eröffnet am 13. August, 7,8 Uhr, seine 21. Spielaison mit dem neuen satirischen Volksstück „Knap's sel. Witwe“. Die Kasse für den Vorverkauf ist ab Montag, den 2. August, täglich von 11 bis 2 Uhr geöffnet.

Groß-Berliner Lebensmittel.

Brottartenkatalog: Abend.
An der kommenden Woche gelangen zur Verteilung in:
Berlin: 200 Gramm iml. Frischfleisch oder ausl. Geflügelfleisch. Im August 4 Päckchen Süßholz (38), 2 Pfund Kartoffeln (31d und e), 5 Pfund Kartoffeln (32a-e). Ab heute bis auf weiteres auf die C I. und C II. Rindfleischarten, 1 Pfund Süßholz. Auf Vogerfleischarten der Serie I-III 1/2, 1 Pfund Süßholz. Für die am 2. August beginnende Fleischartenperiode können die Fleischarten in der Zeit vom 2. bis 4. August bei den zuständigen Brotkommissionen gegen Bezugscheine auf Halterlöden oder Teilmöven in doppelter Höhe der Fleischarten ungetauscht werden. Zum Umtausch berechtigt sind diejenigen, die sich bei ihrer Brotkommission zur Eintragung in die Liste gemeldet haben oder nachträglich von der Verteilung für Fleischverteilung zum Umtausch zugelassen worden sind. Wer die Anmeldung ohne sein Verzeichnis verläßt, kann den Umtausch an den genannten Tagen von 8-1 Uhr im Bureau für Fleischverteilung, Neue Friedrichstr. 1, Zimmer 7, bewirken.

Scharlottenburg: 125 Gramm Halterlöden (38), 500 Gramm Reis (317), 250 Gramm Halterlöden (318), 3 Päckchen rote Grütze (319), 125 Gramm amerl. Weizenmehl (320), 125 Gramm Runkelrübe (321), 500 Gr. Reis (322), 250 Gramm Halterlöden, 125 Gramm Runkelrübe (323). Für Kriegsbekleidete, die 30 Proz. und mehr erwerbsunfähig sind, für Monat August je 1 Pfd. Teilmöven, Graupen und 2 Pfd. inländ. Halterlöden. Am Monat August erhalten: Schwangere Frauen vom 4. Monat ab 2 Pfd. Teilmöven, 1 Pfd. Zwieback und 2 Pfd. ausländ. Weizengetreide, vom 4. bis einschli. 6. Monat 3 Päckchen kondensierte Milch mit Zucker. Die Kinder im 1. Lebensjahre 750 Gramm inländ. Halterlöden, die Kinder im zweiten Lebensjahre 500 Gramm inländ. Halterlöden, die Kinder vom 1. bis 3. Lebensjahre und über 65 Jahre alte Personen 500 Gramm Reis. Mitte August auf den Kopf der Bevölkerung 1/2 Pfd. Einmacheguzer.

Schöneberg: Bis 3. Voranmeldung für 125 Gramm Rinsen (39), 1 Beutel rote Grütze und 1 Beutel Sojapulver (46). Ausgegeben werden 125 Gramm Halterlöden (38), 125 Gramm Halterlöden (36).

Wilmersdorf: 125 Gramm inl. Halterlöden (38), 125 Gramm Reis (317), 250 Gramm Halterlöden (318), 3 Päckchen rote Grütze (319), 125 Gramm amerl. Weizenmehl (320), 125 Gramm Runkelrübe (321), 500 Gr. Reis (322), 250 Gramm Halterlöden, 125 Gramm Runkelrübe (323). Für Kriegsbekleidete, die 30 Proz. und mehr erwerbsunfähig sind, für Monat August je 1 Pfd. Teilmöven, Graupen und 2 Pfd. inländ. Halterlöden. Am Monat August erhalten: Schwangere Frauen vom 4. Monat ab 2 Pfd. Teilmöven, 1 Pfd. Zwieback und 2 Pfd. ausländ. Weizengetreide, vom 4. bis einschli. 6. Monat 3 Päckchen kondensierte Milch mit Zucker. Die Kinder im 1. Lebensjahre 750 Gramm inländ. Halterlöden, die Kinder im zweiten Lebensjahre 500 Gramm inländ. Halterlöden, die Kinder vom 1. bis 3. Lebensjahre und über 65 Jahre alte Personen 500 Gramm Reis. Mitte August auf den Kopf der Bevölkerung 1/2 Pfd. Einmacheguzer.

Wilmersdorf: 125 Gramm inl. Halterlöden (38), 125 Gramm Reis (317), 250 Gramm Halterlöden (318), 3 Päckchen rote Grütze (319), 125 Gramm amerl. Weizenmehl (320), 125 Gramm Runkelrübe (321), 500 Gr. Reis (322), 250 Gramm Halterlöden, 125 Gramm Runkelrübe (323). Für Kriegsbekleidete, die 30 Proz. und mehr erwerbsunfähig sind, für Monat August je 1 Pfd. Teilmöven, Graupen und 2 Pfd. inländ. Halterlöden. Am Monat August erhalten: Schwangere Frauen vom 4. Monat ab 2 Pfd. Teilmöven, 1 Pfd. Zwieback und 2 Pfd. ausländ. Weizengetreide, vom 4. bis einschli. 6. Monat 3 Päckchen kondensierte Milch mit Zucker. Die Kinder im 1. Lebensjahre 750 Gramm inländ. Halterlöden, die Kinder im zweiten Lebensjahre 500 Gramm inländ. Halterlöden, die Kinder vom 1. bis 3. Lebensjahre und über 65 Jahre alte Personen 500 Gramm Reis. Mitte August auf den Kopf der Bevölkerung 1/2 Pfd. Einmacheguzer.

Dahlem: 500 Gramm Halterlöden (37 und 38). An Personen im Alter von 60-70 Jahren und darüber 1 Pfd. Halterlöden.

Neußlin: 125 Gramm Weizengetreide oder Sago (46).

Wris: 500 Gramm Halterlöden (42), 500 Gramm Karmelade (43). Für Kriegsbekleidete: 500 Gramm Buchweizengetreide. Für werdende Mütter und Kinder 250 Gramm Buchweizengetreide und 125 Gramm Zwieback. Auf Milchsorte B und C I und II 125 Gramm Zwieback. Für jugendliche 1 Pfd. Sago (54). Ferner: 1 Pfund Runkelrübe, 1 Dose Weizengetreide, 1 Pfd. feine gr. Dillsal. Erdbeeren, 1 Pfd. Linzen, 1 Pfd. Reis und 1 Pfd. Bohnen (43).

Tempelhof: Im allgemeinen: 250 Gramm Halterlöden. An hoffende Mütter: 500 Gramm Halterlöden, 500 Gramm Grüntermehl, 500 Gramm Buchweizenmehl und 1 Dose Weizengetreide. An werdende Mütter: 500 Gramm Halterlöden, 500 Gramm Grüntermehl und 1 Dose Weizengetreide. An Kinder im 1. und 2. Lebensjahre: 750 Gramm Kaiser Oros Kindermehl und 250 Gramm Zwieback. An Einwohner im Alter von 60 bis 70 Jahren: 250 Gramm Halterlöden, 125 Gramm Zwieback. An Einwohner im Alter von über 70 Jahren: 500 Gramm Buchweizenmehl und 250 Gramm Zwieback. Anzuwenden sind: 125 Gramm Rinsen (38), 200 Gramm Halterlöden (39), 250 Gramm Karmelade (15).

Straßen: 250 Gramm amerikanisches Weizenmehl (39) bis Dienstag anmeldebar.

Dichtenberg: Voranmeldung bis 4. August: 125 Gramm Halterlöden (39). Dose Voranmeldung und Karten: Raddingpulver, Kamillen-Raddingpulver und Vanillin-Sosenpulver in den hiesigen Verkaufsstellen. Auf Milchsorte B, C, d, e, f und g 2 Pfund Kartoffeln. Der Umtausch der Reichsbekleideten gegen Bezugscheine für Raddingpulver findet nur am 2., 3. und 4. August d. J., Rathausstraße, Gerade 3, Zimmer 23, vormittags von 9 bis 11 Uhr, statt.

Wilmersdorf: 500 Gramm Bohnen (152), 500 Gramm Kartoffelstärke (154), 500 Gramm Halterlöden (155), 500 Gramm Karmelade und 100 Gramm Sirup (154), 500 Gramm Hülsenfrüchtlmehl (153). Auf Raddingpulver (32, Bohnen) 250 Gramm Rindergeschmeck oder 250 Gramm Sago. Für Kriegsbekleidete 250 Gramm Sago, 500 Gramm Weizenmehl.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Morgen, 2. August:

9. Abt. Sitzung der Funktionäre und Betriebsvertrauensleute 7 1/2 Uhr, Kantine Erdmannsdorf, Kottbuser Ufer 39.
13. Abt. 7 1/2 Uhr Funktionärsitzung bei Gilmwald, Kottbuserstraße 24.
Gruppe Noabit. (37-41. Abt.). Sitzung der Abteilungsleiter mit den Kassieren im Bahnhofs, Strom-, Ede-Ladungstraße.
Friedenau. Der Frauenabend fällt aus, dafür am Mittwoch Ausflug mit Kindern nach Dahlem. Treffpunkt: 3 Uhr Friedrich-Wilhelm-Platz vor der Kirche. Nachzügler im Alten Krug in Dahlem.
Neußlin. 8 Uhr außerordentliche Funktionärsitzung, Kula, Realgymnasium, Kaiser-Friedrich-Straße. Vortrag des Genossen Bruns: „Der Ritterschlag“. Sämtliche Partei- und Betriebsvertrauensleute nehmen teil.

7. Abt. Die Abrechnung mit den Bezirksführern finden am Dienstag bei Bogler, Mittenwalder Straße 16, statt.

15-18. Abt. Sonnabend, den 7. August, im Restaurant Schwannenberg, Alt-Straßen, Lüneburger Straße, Großes Sommerfest, verbunden mit Kammer-Konzert, 25 Mann starke Kapelle. Kinderbelustigungen, „Café Velle“, Gesangsverein, Verlosung, Preisstiche, Verein Arb.-Jugend, Wandolinetzen-Konzert, Reigentänze, turnerische Aufführungen, Auftreten eines berühmten Zauberflüchlers. Im Saal: Großer Tanz, Kaffeeladen von 2 1/2 Uhr an geöffnet. Preis des Biletts inkl. Steuer 1.50 RM. Kinder freier Eintritt in Begleitung Erwachsener.

Vorträge, Vereine und Versammlungen.

Vollversammlung der Betriebsräte in Neußlin am Dienstag, den 2. August, nachm. 5 Uhr. — Ethisch-sozialistische Arbeitsgemeinschaft (Ea). Montag 7 Uhr öffentlicher Vortrag Dr. E. Reiche: Grundriss der sozialistischen Ethik. Kula der 22. Gemeindefschule, Berlin W, Kottbuserstraße 15. — Republikanischer Führerklub (Bezirk Friedenau-Wilmersdorf-Schmargendorf-Grünwald). Montag 7 1/2 Uhr im Restaurant Lauenburger, Lauenburger Str. 21, Mitgliederversammlung. Ortsgruppe Neußlin. Die Monatsversammlung fällt im August aus. — Reichsbund der Kriegsbekleideten (Bezirk 9 NO). Dienstag 7 1/2 Uhr, Union-Heiligt, Greifswalder Str. 222.

Aus aller Welt.

Für 300 000 M. Kunstgegenstände gestohlen. Das bekannte Luxuswarengeschäft von F. Kahler in Frankfurt a. M. wurde von Dieben heimgesucht, die — nach vorläufiger Schätzung — Kunstgegenstände im Werte von 300 000 Mark raubten. Die Diebe versuchten dann, mit einem Schweißapparat den Geldschrank zu öffnen, sie wurden aber bei dieser Arbeit gefasst. Sie sind unerkannt entkommen.

Sport.

Im Strausberger Jagdrennen, 4200 Meter, Preise 20 000 Mark, dem Hauptereignis des heutigen Renntages in Karlshorst, gelten als vorausgeschickte Starter: Hunding 64 1/2 (Saager), Malacht 62 1/2 (D. Scholz), Polka 59 (Burst), Der Schiefer 62 oder Jagolba 57 1/2 (Dühr), Spero 59 (Kameisch), Kasser 59 (Knope), Naison Rouge 57 1/2 (Zimenni), Geheimtyp 55 (Herzer), Vierermann II 54 1/2 (Streit), Pipifox 53 (Benndorf), Komtesse Macaroni 53 (E), Tappel 53 (E), Glata Ripa 50 (Wegner).

Wiesbaden

Das Heil- und Erholungsbad

Kochsalz-Thermen gegen Gicht, Rheumatismus usw.
Das ganze Jahr voller Kurbetrieb
Große Herbstdaison 1920, Musik- und Theaterwoche
Für die Einreise genügt amtlicher Ausweis mit Bild
= Prospekt frei = * Städt. Verkehrs-Bureau

Zähne 4 u. 7 Mk. mit Friedenskautschuk

5 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung bei Bestellung von Gebissen gratis. Kronen v. 30 Mk. an.
Spez.: Zähne ohne Gaumen. Keine Luxuspreise.
Zahn-Praxis Hatvani, Danziger Straße 1.

Berlin C2
Breite Straße

Rudolph Herbig

Für die Einfsegnung:

Schwarze Kleider- und Kostümfstoffe

Wollbatist feinstabiges kaffeeartiges Gewebe, Breite 70 cm, das Meter M. 1770	Granit kräftiger, halbwollener Kreppstoff, Breite 90 cm, das Meter M. 8900	Reinwollene Cheviots Dr. 95-140 cm, b. Mtr. 6800 bis 17500
Reinwoll. Koepferstoffe Dr. 105-130 cm, b. Mtr. 5700 bis 16000	Reinwoll. Gabardine Breite 105-130 cm, das Meter M. 14000 bis 22500	Eolien Dr. 100-120 cm, b. Mtr. M. 14000 bis 15000 bis 17800
Reinwollener Lasing allodartiges Gewebe, Breite 110 cm, b. Mtr. 7500	Cwills reinwollene und wolle-gemischte Koepferstoffe, Breite 130-140 cm, das Meter M. 5700 bis 11500 bis 19000	Eolien-Mohr in verschied. Webarten, Breite 100 cm, b. Mtr. M. 17500 bis 18000
Reinwollener Popelin-Krepp Breite 90 cm, b. Meter M. 8000	Reinwoll. Damentuche beste Erzeugnisse, Dr. 130 cm, b. Mtr. M. 14600 bis 18050 bis 27100	Kunstseide Krepp- u. granitartig gewebte Stoffe, Breite 90-100 cm, das Meter M. 5800 bis 9200
Alpakas u. Panamas feinstabiges Gewebe, Breite 80-130 cm, das Meter M. 3000 bis 6500 bis 13000		Klare Stoffe gestreifte Grenadine, glatte u. broschierte Seidengaze, Breite 70-110 cm, das Meter M. 4800 bis 6500 bis 9800

Für Prüfungskleider einfache, gestreifte u. farbige Stoffe, neueste Farben und Muster, Dr. 90-140 cm, b. Mtr. 3660 bis 14100

Für Einfsegnungs-Anzüge schweiz. u. marine-blaue Stoffe, Dr. 130-140 cm, Mtr. 12500 bis 31000

Schwarze und farbige Seidenstoffe

in vielen glatten und gekreppten Webarten, Streifen, Raro- und Druckmustern, Breite 44-100 cm. — Neuheiten für Straßen- und Jackenkleider, Mäntel und Blusen.

Schwarze und farbige Baumwollen-Samie (Velvets) glatt und gerippt, Breite 70-110 cm

Einfsegnungs-Kleider aus Wollstoff, Seide und Samt | Einfsegnungs-Anzüge M. 50000 bis 73000 bis 80500 bis 93000 | Prüfungs-Kleider neue Herbstmodelle aus Wolle und Seide

Einfsegnungs-Mäntel / Krawatten / Hüte / Hosenträger / Lederhandschuhe / Taschentücher

Schneidmutter zur Selbstanfertigung von Kleidern, Blusen, Röcken und Mänteln, Damen- und Kindermäntel

Berlin C2
Brüder-Straße

Goldstück

Reiner Weinbrand

Jacob Stück Nachfolger, Kanau a/M.

Generalvertretung: Vertriebsgesellschaft für Brennererzeugnisse m. b. H., Berlin O 34, Komintener Str. 45. Fernspr.: Köpenicker 111.

Billige Angebote

Preiswerte Lebensmittel Dänische Sahne Dose 5⁹⁰
Margarine Pfund 9⁹⁵
Kaffee (frisch gebrannt, Pfd.) 23⁵⁰

Wachstoffe

Balist mit Effekstreifen in Hellblau, Rosa, Lila, Bast, Mir. 9⁷⁵
Baumwoll-Musselin in modernen Mustern, Mir. 9⁵⁰
Zephir für Blusen und Oberhemden Meter 16⁵⁰
Kleider-Frotté etwa 120 cm breit, kariert und gestreift.... Meter 48⁰⁰

Kleiderstoffe

Schotten für Kleider und Blusen... Meter 19⁵⁰
Kostümstoffe in grauen Melangen.... Meter 34⁵⁰
Farbige Blockkaros marine, brauner, grüner, u. weinroter Grund, Mir. 39⁵⁰
Kostümstoffe Herrenstoffgeschmack, braune und graue Ausm., ca. 130 cm br., Mtr. 59⁵⁰

Seidenstoffe

Blusen-seide kariert Meter 29⁵⁰
Foulard-Seide für Kleider und Blusen, Meter 39⁵⁰
Granit-Seide etwa 85 cm breit..... Meter 64⁵⁰
Crêpe de Chine gute Qualität..... Meter 98⁵⁰

Herren-Artikel und -Bekleidung

Oberhemden weiss, mit Falleneinsatz und leinen Manschetten..... 88⁵⁰
Oberhemden mit steifen und weichen Manschetten, aus Perkal und Zephir 125⁰⁰
Sporthemden weiss, mit loseem Kragen.... 98⁵⁰

Sportkragen Pikee..... 7⁹⁰
Krawatten breite Binder 16⁵⁰ 28⁵⁰
Krawatten Strickbinder, schöne Muster 19⁵⁰ 36⁰⁰

Sakkoanzüge mod. Stoffe 450⁰⁰ 600⁰⁰ 690⁰⁰
Sommeranzüge helle, waschbar 390⁰⁰ 690⁰⁰
Beinkleider gestreift..... 175⁰⁰ 275⁰⁰

3 besonders preiswerte Waschblusen

Krepon-Bluse hellgemustert, mit grossem Balist-Kragen und -Einsatz 39⁷⁵

Voll-Voile-Bluse reich besetzt, mit viereckigem Ausschnitt und halbem Aermel..... 68⁵⁰

Bluse aus weissgepunktetem Voll-Voile, mit grossem Kragen, Vorderteil mit eingelegten Falten und Perlmutterknöpfen verziert..... 78⁵⁰

Damen-Halbschuhe farb., mit Spange u. zum Schnüren 97⁵⁰
Damen-Stiefel Hochschaff, braun und schwarz..... 147⁵⁰

HERMANN TIETZ

Sozialdem. Wahlverein Bez. Schöneberg (S.P.D.)
Den Mitgliedern die traurige Nachricht, dass unser langjähriger Genosse, der Schriftführer
Eduard Rauschenbach
VII. Abt., Siegfriedstr. 8, nach längerer Krankheit verstorben ist.
Wäre seinem Andenken!
Die Einäscherung findet Sonntag, 2. August, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium Baumgartenweg statt.
Recht reger Beteiligung erwartet.
Der Vorstand.
Rudolf!
Den Mitgliedern die traurige Nachricht, dass unser Genosse
Dr. Max Klesewetter
V. Abt., Pring-Görlitz-Str. 5 verstorben ist. Wie werden demselben stets ein treues Andenken bewahren. 16/6
Der Vorstand.

Deutscher Polier-Bund Bezirksverein Groß-Berlin.
Mittwoch, den 4. August, abends 7 Uhr, in den Mufflerstr. 1, Kaiser-Wilhelm-Str. 31:
Hauptversammlung
Tagesordnung: 1. Vortrag über Reichsversicherungsordnung. — 2. Verschiedenes.
Tel.: Steglitz Nr. 2208. **Der Vorstand: F. Grassl.**

Feuerwerks-Laboratorium Spandau.
Um Jubiläum vorzubereiten wird mitgeteilt, dass für die Durchführung der Feuerwerksübungen in Höhe eines Wochenlohnes nur diejenigen Arbeiter und Arbeiterinnen in Frage kommen, die nach Schließung der Betriebe nicht die Entschädigungsumme in Grösse von zwei Wochen Lohn erhalten haben. Denjenigen, die nur für eine Woche 50 Proz. ausbezahlt bekommen, wird nach die zweite Woche nachgehakt. Alle anderen Betriebe sind unwahrscheinlich.
Betriebsrat der Metallwarenfabrik.
J. M.: gez. Jahny.

Bekanntmachung.
Wir bitten unsere geehrte Kundschaft, davon Kenntnis zu nehmen, dass wir in sämtlichen von uns versorgten Ortschaften mit Ausnahme von Gellina die Rechnungen über den Gasverbrauch in den Monaten Juni-Juli und Juli-August zu einer Rechnung zusammenfassen und im Laufe des Monats September einreichen lassen werden.
Berlin, den 31. Juli 1920.
Gasbetriebs-Gesellschaft Art.-Ges.
Der Vorstand: F. Körting.

Bekanntmachung.
Stadtmüde erholungsbedürftige Pferde finden bei reichlicher, guter Grossfütterung unter Herdlicher Aufsicht beste Versorgung in der **Pferdepflege in Jaltenberg bei Berlin.** — Aufnahmebedingungen erhältlich bei der **Stadt. Ortsverwaltung Jaltenberg bei Berlin.**

Zahn - Institut Wilmersdorf.
Klinik-System
Lauenburger Straße 23, an der Umlandstraße, Zahnleben mit Betäubung 3 Mark.
Plomben bestes Material. 14/9
Zement-Plombe... 3 Mk. Zahnschmerz(Porzellan)-Plombe... 6 Mk.
Silber-Amalgam-Plombe... 5 " Goldkronen, glänzend bewahrt.
Gold-Amalgam-Plombe... 7 " Gold-Kronen... 20 Mk.
Plombe... 7 " Karat je nach Größe bill.
Zähne reinigen, blendend weiß, 3 Mk.
Zahnersatz mit und ohne Platte: Erstklassige Verarbeitung: Bestes Material: Schriftliche Garantie: Schönendste Behandlung speziell bei empfindlichen Patienten.

Kranken-, Sterbe- und Aufbahrung für männliche Personen aller Berufe Groß-Berlin.
Feeling, 3. September 1920 abends 7 Uhr:
Mitgliederversammlung Sophienstr. 5 bei Hummel.
Tagesordnung: 1. Aufstellung des 2. Berichtes der Vorstandes. 3. Geschäftsänderung. 4. Beschlüsse. 147/4
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht.
Der Vorstand.

Bekanntmachung
der
Ortskrankenkasse der Buchbinder und verw. Gewerbe zu Berlin.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, dass die in der Ausschreibung vom 11. Mai 1920 beschlossene Satzungsänderung vom Oberverwaltungsamt genehmigt ist und mit dem 1. 8. 20 in Kraft tritt.
147/3
H. Göttemann, Vorsitzender, St. Aeffe, Schriftführer.

Armeeepistolen 08 Parabellum
Mauser 9 Millimeter
neut und zahl höchste Preise
Berlin SW,
W. Dietke, Romantanderstr. 36

Möbel
Schlafzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Küchen
Polsterwaren
Äußerst preiswert!
Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen.
Versand nach auswärts
Stolzmann
Belle Alliancestr. 100

Perlen Juwelen
Sehr grosse Silberlager
Margraf & Co. 22
Kanonerstrasse 9

Nutzeisen
Ankauf Verkauf
Stabeisen, Bleche, I-Träger, U-Eisen, Rohre, Ketten, Lagerböcke, Riemenscheiben, Fußstanzen etc. in verschiedenen Dimensionen haben ab Lager abzugeben
Cohn & Borchardt, Bln.-Lichtenberg
Rittergutstr. 47/48, Tel.: Lichtenberg 646/647.
Nutzeisenabteilung: 8397
Maybach-Ufer 18/19, Nähe der Kottbuser Brücke.

Gr. Inventur-Ausverkauf
wegen Räumung des Lagers.
Preisherabsetzung bis über 50 Proz.
Anzugstoff
140 cm breit von 52 M. an.
Tuchhaus Richard Zastrow,
Molkenmarkt 14/15. 152Ct

Möbel Gleiser
Nur Qualitätsware! Bietet enorm billige Eigene Grossfabrikation!
Wohnungs-Einrichtungen
Besuchen Sie unser billiges Sonder-Angebot in unseren Verkaufsstellen
Herrenzimmer M. 4500, 5200 bis 25 000 Schlafzimmer M. 3400, 5600 bis 30 000
Speisezimmer M. 5450, 6500, 7600 bis 30 000 Moderne Küchen M. 975, 1050, 1125 bis 3500
Verlangen Sie Druckproben und besichtigen Sie unsere enorme Lagerstätte Berlin C 33, Alexanderstrasse 42
Alexanderplatz

Sowjetrußland und Polen.
Reden von Kamenew, Lenin, Trotzki, Marchlewski, Sokolnikow, Radek und Martow in der Vereinigten Sitzung des Allrussischen Zentral-Exekutiv-Komitees des Moskauer Rates der Arbeiter- und Bauerndelegierten, der Gewerkschaftsverbände und der Betriebsräte am 5. Mai 1920.
Preis M. 1,20.
Zu beziehen durch die Buchhandlung der K.P.D., Neukölln, Warthestr. 69; durch die Arbeiter-Buchhandlung Berlin, Annenstr. 1; Buchhandlung A. Seeholf & Co., Berlin, Auguststr. 69, sowie durch alle Buchhandlungen. 1501b

Nordseebad Cuxhaven wieder eröffnet. Neues Kurhaus. Familienbad. Näheres durch die Badeverwaltung. 135/1
Rebenverdienst bis 1000 Mk. monatlich, leicht, zahnsafe, ohne Borkennnisse. Dauernde Erträge. Näheres auf briefliche Anfrage durch: S. Wehrle & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 126.

Patentex 24 Tabletten 12 M., 36 = 16 M.
Komplett . . . 20 Mk.
Ersatz . . . 15 Mk.
Über die Notwendigkeit anti-konzeptioneller Mittel zur Hebung der Volkskraft. Von Dr. med. Müller . . . 1.- M. Marken
Arbeiter, Angestellte, Reisende, Händler, Hausierer, Frauen mit groß. Bekanntheit, Kreis, Vertrauensleute, Arbeiter-, Betriebsräte usw. hoher Verdienst.
Die Kunst der sexuellen Lebensführung vor der Ehe, in freier Weise, wie der Freund zum Freunde, bespricht der Autor die intimsten Fragen des Geschlechtslebens mit dem Leser . . . 4. 0 M.
Billigste Bezugsquelle für Konsumvereine, Sozialdemokr. Vereine, Gewerkschaften usw.
Otto Grothe, Neukölln 43 Vw
Hilg. Leyenstr. 18, Straßensch. C. 19, 21, 23, 29, 33, 35, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 284

Theater, Lichtspiele etc.

Städt. Schauspielhaus.
(Operetten-Gastspiel)
Abendl. Die Strohwitwe.
7 1/2 Uhr.
Musik von Leo Blech.

Größes Schauspielhaus.
7: Julius Caesar (1. Abl., 5. Ab.)
Mus. 7: Julius Caesar (32. Abl., 8. A.)

Deutsches Theater.
Ermäß. Preise.
8 Uhr: Weibsteufel.
Kammerspiele.
Ermäß. Preise.
8 Uhr: Die Notbrücke
Kleines Schauspielhaus.
Fasanenstr. 1 (Nähe Bht. Zoo).
Ermäß. Preise.
8 Uhr: Büchse der Pandora.
Theater des Westens
Hans Waffmann:
9 Uhr: Der ehem. Leutnant
Schiller-Theater.
Giela Werbezirk:
8 Uhr: Rabenvater

Theater L. G.
Königgrätzerstraße
1/2 Uhr: Geständnis.
Komödienhaus
5 Uhr: Pütz-Kalner-Ballett.
Berliner Theater
7 1/2 Uhr: Der letzte Walzer
Central-Theater
7 1/2 Uhr: Die verschund. Pauline.
Die Tribüne
8 Uhr: Bunbury.
Friedr.-Wilhelmst. Th.
8 Uhr: Marzipan.
Kleines Theater.
7 1/2 Uhr: Elise Lensing
Komische Oper
7 1/2 Uhr: Die Frau im Dunkeln.
Lustspielhaus
7 1/2 Uhr: Der ungetreue Eckehart
Metropol-Theater.
7 1/2 Uhr: Im weißen Röss'l
Neues Central-Theater
7 1/2 Uhr: Die Dame im Frack.
Neues Operettenhaus
7 1/2 Uhr: Prinzessin Friedl.
Neues Volkstheater
7 1/2 Uhr: Die 3 Zwillinge
Thalia-Theater
7 1/2 Uhr: Hoheit die Tänzerin.
Tham Nollendorfplatz
7 1/2 Uhr: Der Juchser.
7 1/2 Uhr: Eine Nacht im Paradies
Walhalla-Theater.
7 1/2 Uhr: D. Internationale.
7 1/2 Uhr: Im Winkel am Tor.
Morg. 7 1/2: Die Internationale.

Residenz-Theater.
Stadtbahn Jannowitzbrücke.
Heute 4 Uhr. kleine Preise:
Der gute Ruf.
Abendl. 8 Uhr:
Der große Erfolg!
Die Raschhoffs

Trianon-Theater.
Bahnhof Friedrichstraße.
Heute 4 Uhr. kleine Preise:
Der Störenfried.
Abendl. 8 Uhr:
Der große Erfolg!

Maskerade

Theater am Nollendorfplatz
7 1/2, Montag, den 2. August 7 1/2
Zum **100** Male:
Eines
Nacht im Paradies
Operette v. W. Bromme.
Mitswirkende:
Ida Vané
Rich. Senfus
Rolf Brunner
Gretl Sena
Carl Oppert
Mizzi Schütz

Hervorragendes Eröffnungs-Programm
im neuemgebauten Theater

SPORT-PALAST
Das größte Kino der Welt
Potsdamer Str. 72 • Hochbahn Bülowsstr.
Lotte Neumann
Furcht vor der Wahrheit.
Der Mann in der Falle
Uraufführung! Sensat. Detekt. v. Drams.

Casino-Theater
Lothring. Straße 37.
Wiedereröffnung
Freitag, 13. August, 7 1/2 Uhr.
mit dem neuen Volkstück:
Knorp's sel. Witwe.
Vorverk. ab Montag, 4. Aug.
Eintritt frei.

**Schloßbrauerei
Schöneberg**
Hauptstr. 121/122.
Dir.: E. Krümer.
Sonntag, den 1. August
Bolter gegen Erikson.
de Souza gegen Hawitzek.
May gegen Schacht Schneider.
Entscheidungskampf:
Kaher gegen Peltjean.
Montag: 4 spann. Kämpfe

Adi-Haus
Taubenstr. 34 — Ztr. 1052
Heute Wiedereröffnung
i. d. glänz. renov. Räumern
Paul Matigott
Luci Deiburg
Toni Bläck
Anni Lohmann
Eugen Mack
Mimmi Riegl
Paul Paulsen
Hans Wilh. Bachmann
A. Liebans Meisterquart.
Adolf Lieban
H. Weine, H. Küche
Mocca, Tee, Schokolade
Anfang 7 Uhr.
Eintritt frei.

Admirals-Palast
L. Pflirt in St. Moritz.

**Brothers Niagara
im
Luna-Park**
Feuerwerk
Doppel-Konzert

Die weltberühmten Seiltänzer,
welche zweimal, zuletzt im Jahre
1906 die Niagara-fälle überfritten
haben, werden ab heute im Luna-
Park auf dem 100 Fuß hohen
Turm auf dem See ihre tollkühnen
Künste zeigen. Auftreten um 7
und um 9 Uhr. Extra-Entrée
wird nicht erhoben!

Dienstag, den 3., und Donnerstag, den 5. August,
findet bei einsetzender Dunkelheit (9 Uhr) ein
Riesen-Feuerwerk im Stadion
mit 6 Fronten und allen pyrotechnischen Neuheiten statt.
Ausführung von Pyrotechniker C. Amrhein, Hannover-Brink.
Großes Militär-Konzert
Verstärkter Bahnverkehr auf allen Linien.
Vorverkauf an allen Theaterkassen von A. Wertheim. Preise der Plätze einschließlich Steuer:
Sperrsitze 6.—, Sitzplatz und Wandelgang 10.—, Logenplatz 25.—. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Reichshall.-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:
**Stettiner
Sänger**
Donhoß-Brettel, Ent. 8 1/2 U.
Garten u. Saal / Sonnt. 8 U.

**Zoo logischer
Zoo Garten.**
Heute am 1. Sonntag i. Mon.
Eintritt
Zoo u. Aqua je 1 Mk.
Nachmittags:
**Groß. Konzert
Aquarium.**

Neue Welt
Arnold Scholz
Hasenheide 108-114
Täglich Konzert und
Variété-Vorstellung.
(12 erstkl. Variété-Numm.)
Vollst. neues Programm.
Jed. Mittwoch: Erntefest
jeden Donnerstag: Elite-
Tag und Posaerwerk.
Dienstags, Mittwochs,
Donnerstags u. Sonntags
im Riesen-Festsaal:
Groß Ball.
Anfang Mittwochs u. Sonntags
4 U., an den anderen
Tagen 8 Uhr.

**UPA PALAST
ZOO**
Heute
2 Vorstellungen 2
4 Uhr | 7 1/2 Uhr

Gastspiel
**Wilhelm
Hartstein**
sowie der große
Variété-Spielplan
u. a.
Seit Jahren zum ersten
Male wieder in Berlin
**Ernesio
Bellini**
Orig.-telepathisches
Phänomen
Kurt Eric
der 34jährige
Xylophon- u. Virtuoso
Vorverkauf 11 bis 2

Ballhaus Max u. Moritz
Kommandantenstraße 55-59.
Schönstes u. größt. Ballhaus
Die gute Ballmusik.
Kein Weinzwang

**Billige
Herren-Schuhe**

Prima Chrombox-
Herren-Schnürstiefel,
moderne Formen, beste
Rahmenarbeit

Brauner kräftiger
Taurenstiefel, Doppel-
sohlen, Beutellasse

Prima Chromlack-
Herren-Helbschube,
feinste Ausführung, echte
Rahmenarbeit

**169,-
195,-
235,-**

Die Ausverkaufspreise für die Restbestände an Sommer-
Schuwaren bleiben noch bis 8. August in Geltung



Genussige
Gaststätten Berlins sind die
Sonnendorf-Betriebe
Gd. Anna Sonnendorf

Cluden-Restaurant
Unter den Linden 44
u. Friedrichstraße 67
Bornehmes Wein-
und Bier-Restaurant
Gelegentlich echte Bier-
Spezialität: Berliner Haupt-
Gefühlstheater
Rittig u. Abendmahl

Sonnendorf
Unter den Linden 56
Kaffee • Tische • Bar
Abends Wein-Restaurant
Kochin u. Ubb-Konzerte
Kapell, Uffmann u.
Eigene Bienen-Wälder
Kaffee-Substitution nach
Karlshof-Str.

Schensmeries Sommergarten
Kronprinz: Blumenstraße, Berlin.
Wichtig gepflegte Begrünung.

BTD
Potsdamer Str. 38
Friedenau, Rheinstr. 14
Der große Abenteuerfilm
**Die Frau im
„Delphin“**
Turmstr. 12
Viggo Larsen
im Detektivfilm
Der Toddringer.
Alexanderpl. • Passage
Die Banditen v. Asnières

Wohnungsaussch.
Stettin-
Berlin.
Freundliche Leine Wohnung,
Pachhaus parterre, 1 Zimmer,
Küche u. Zubehör in Stettin,
Tonnengarten mit kleiner Boh-
nung 1-2 Zimmer in Potsdam
oder Staden Berlin möglich
sogar zu tauschen gesucht.
Adressen durch Karl Fandré,
Blau-Beutel, Berlin, Str. 100,
Fernspr. 24200 512.

Das ist wieder
Qualitätsware

**Deutsche
Panzerklingen**
G. m. b. H.

Unsere Qualitätswaren sind
in einschlägigen Geschäften
erhältlich!

Oberlandesgerichtsrat
außer sachgemäße Rechtsberatung, Übermittlung identischer
Fälle, Gd. Dokumenten, Bescheinigungen, Ermittlungen.
Potsdamer Str. 115, Etage 309, Direktor Fabisch.

Rancher Dank!
Das sicherste Mittel, das
Ranchen ganz od. teilw.
einzigst. Wirke ver-
büßend, Auskure: ums.
Institut Englbrecht,
München R. Kanulinerstr. 2

**Erholungsbedürftige
Kinder** der Aufnahme in
unf. Erholungsheimen Söhrens
(Nbg.) Pennsylvanien, Ober-
schlesien, Chrenfeld im
Süd. Ost. Stelle, Schop-
straße 9, Telefon: Ulland 6126

Mitteln! (Gewe-
büßend),
Schallplatten, Hochmalen,
Gitarren • Klänge auch
Orchester, Frischluft, 60,
Gde. Ammeritz und Senn-
schloßstr. 50, nahe dem Kiez-
platz, 9-12 U., 2 1/2-7, 5214

Zigaretten
ohne Grundloß 100 Stück
Ztr. 25.— od. Zigarren,
100 Stück Ztr. 55.— od.
L. Manheimer, Berlin,
Bergmannstr. 1 (n. Kreuzberg).

**DIE GUTE
MASSARY
Zigarette**

CAID

urteilen Sie selbst



N. ISRAEL

BERLIN C Spandauer Str. 16

Gegründet 1815

BERLIN C Königstr. 11-14

Handtuchstoff
Gerstenkorn, creme, Br. 48cm Mu **8.90**

Damen-Kleidung

Bluse aus verschiedenen
Waschstoffen **14 50**
Morgenjacket bedruckter
Waschstoff mit Spitzen-Einsatz **52 00**
Kleid aus weißem oder farbig.
Waschstoff **145.- 98.- 65 00**
Reise- u. Regenmantel
guter Stoff. **375.- 250.- 200 00**
Gummi-Mantel abewährt
guten Stoffen **675.- 575.- 365 00**

Taschentücher

Einzelne Tücher für Damen und
Kinder, weiß mit Durchbruch,
Hohlsaum u. gestrichter Ecke. St. **2.95**

Kinder-Kleidung

Kinderkleid dunkelfarbiger
Waschstoff, Länge 45-60 cm... **45 00**
Länge 65-75 cm 60.00
Mädchenkleid gestreifter
Waschstoff, Länge 60-75 cm... **59 00**
Länge 80-95 cm 69.00
Mädchenkleid leinenartiger
Waschstoff, Länge 60-75 cm... **72 00**
Länge 80-95 cm 82.00
Knaben-Schulanzug
grau gemusterter Wollstoff,
gefüttert. Gr. 4 für 6 Jahre
Jede weitere Größe 7 M. mehr **123 00**
Knaben-Sport-Schulanzug
gefüttert, braun gemust. Woll-
stoff. Größe 4 für 6 Jahre
Jede weitere Gr. 7 M. mehr **160 00**

Wirkwaren

Kinder-Hemdhoosen ^{Baumw.} gestricht
Lg. 60 70 80 90 100
M. 14.50 16.- 18.50 24.- 27.-
Damen-Hemdhoosen Baum-
wolle, gestricht. Mittelgröße **26 75**
Herren-Beinkleider
Baumwolle, gelblich. Mittelgr. **37 50**
Herren-Hemden
Baumwolle, gelblich. Mittelgr. **39 50**
Herren-Socken
Baumwolle, schwarz od. lederfarb. **7 75**
Damen-Sportjacke
Wollseide gestricht, blau,
marine, rot, oerise od. grün
mit weißen Streifen **135 00**

Badewäsche

Frottier-Handtuch weiß **17 75**
50x110 cm 19.75 50x100 cm
Frottier-Laken weiß **74 50**
140x180 cm 118.- 125x150 cm
Badevorleger
waschbar. Größe 60x100 cm **39 50**
Bindfaden-Hängematte
für Erwachsene **22 00**
Kaffeedecke ^{buntfarbig.} waschbecht.
Größe 130x160 cm **49 50**

Wäschestoff-

Reste und Abschnitte für Leib- und
Bettwäsche besonders preiswert.

Möbel Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speisezimmer sowie Ledermöbel im Preise bedeutend herabgesetzt!

Nr.101. Morgenrock
bedruckt Waschstoff
mit einfarb. Blende... **69.-**
Nr.102.
Morgenrock, bwl.
Foulardine, mit
Seiden-
kragen... **92.-**

Achtung!

Unsere 8 Ausnahme-Lage

bieten ganz besonders günstige Kaufgelegenheit, da die
**Preise größtenteils weit unter
die Hälfte herabgesetzt!**

Blusen von **9.90** an, in aparten
Ausführungen.

Röcke von **9.75** aufwärts, in
schönsten Stoffen und Formen.

Kleider von **59.-** bis zu den
eleganteren Genres.

Kindermäntel Trauerkleidung Unterröcke

Damen-Konfektionshaus M. Kraus & Co.

Berlin D., Frankfurter Allee 50 **Gehaus Niederbarnimstraße**
Straßenbahnlinien: 6, 68, 89, 70, 71, 77, 78, 79, 165.

Achtung!

Sport-Jacken von **9.75** an, in
schönen Fassons - Taffet- und gestrichter
Jacken in vielen Farben.

Mäntel von **59.-** aufwärts. Im-
prägniertere Stoff- und Seidenmäntel, sowie
Covercoat-Mäntel besond. schön u. preiswert.

Kostüme von **56.-** steigend, bis
zu den eleg. Genres, weit unter Preis.

Sortimentsbuchhandlung Vorwärts,
Lindenstr. 2.

Wir erwerben einen größeren Posten
Straube's Wanderrudererführer
Hip, Hip, Hurra!
Vorletzte Auflage. x x x geb. M. 6.-

Mond-Extra



Mond-Extra: Rasierapparat
Ringen mit gebogener Klinge
In **Leipzig** **Möbelfabrik**
Lago Dübner, G. m. b. H., Berlin 63 61, Belle-Alliance-Str. 92
zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Wir bieten an:
Zigarren
hochf. rein überseeisch zu
Mk. 618, 635, 730, 890,
975 und 1025 pro Mille
inkl. Steuer, in pr. Holz-
kisten, größtent. 1/2 gepackt
Probesendung L. Höhe v. ca. M. 300,- sortiert gern zu
Diensten. Aufträge finden d. Reihe nach Erledigung.
Umsonst
ist ein Besuch unser es Lagers nicht. Ein Versuch mit
unser. Mark. führt bestimmt zu dauernd. Kundschaft
ELSTE & Co.
Tabakvertriebsges. m. b. H., Gneisenaustr. 65.
Telephon Moritzplatz 9124.

Zahle Geld zurück!
Prachtvolle Büste erhalten Sie in
kurzer Zeit nur durch mein be-
kanntes u. bewährtes **"Allerbest"**. Gibt
volle, feste Figur.
Beeinträchtigt weder Taille noch Hüften.
Leichte äußerliche Anwendung. Groß-
artige Anerkennungen und meine eig.
Erklärung beweisen die Vorzüglichkeit.
Es ist seit Jahren erprobt, das
"Allerbest", garantiert unschädlich.
Diskrete Zusendung nur allein durch
Frau Emma Fischer, Berlin-Wilmersdorf 129
Kaiser-Allee 168.
Komplette Methode mit Spezialapparat M. 20,-. Große
Dose Allerbestcreme M. 14.25. Einz. Quantum M. 9.75
Denkschriften vom 1. Juni 1920: Mit dem Erfolge bin
ich sehr zufrieden, ich wollte, ich hätte schon früher
Ihr Allerbest benutzt, dann hätte ich viel Geld sparen
können. Frau V. aus A.

**MODE-
WOCHE
BERLIN**
HERBST
1920
BEGINN 9. AUGUST
VERANSTALTET FÜR DIE
FACHLEUTE
DES IN-UND AUSLANDES
Ankunft erteilt: "Verband der deutschen
Mode-Industrie", Berlin, Friedrichstrasse 61.
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 12378 u. 1357

Emmler's
**Möbel-
Fabrik**
Speise Zimmer
Korridor-Zimmer
Schlaf Zimmer
Wohn Zimmer
Küchen
in allen
Preislagen
S.59.
Kottbuscr Kanal 4/20

Rauchtabak
frisch eingetroffen, pakettiert und bänderoliert, per Pfd.
18.-, 23.-, 25.-, 26.50, 28.50, 30.-
Zigarren
Einige 100 Mille erstklassige Fabrikate,
bänderoliert, von den billigsten bis allerbesten Sorten,
äußerst billige Preise: 42.-, 54.-, 60.-, 68.-, 148.-
Fritz A. Ziegler
Berlin Großhandlung Berlin
Kochstraße 30. Umland 4553.
Zähne v. 4 M. an
1.50 Zahnziehen mit Einspr. höchst
schmerzlos. Umarm. schlechts. Gebisse. Rep.
Zahnarzt Wolf so. Potsdamer Str. 35, Hochb. Sprechz. 9-7.

Möbel-Fabrik
Georg Schmidt
Moderne Wohnräume
Grosses Lager
fertiger Einzelstücke
Kottbuscr Damm 77
Glasene Wachsfiguren

Etam
Damen-Strümpfe
Baumwolle **9 75**
gute Qualität, doppelt Sohle,
schwarz M.
Mousseline **14 50**
feinwebig, durchsichtig, in Kolo-
rallität, doppelt Sohle,
schwarz, braun, grau M.
Prima Flor **19 50**
fein, stark, durchsichtiger
Strumpf, doppelt Sohle,
schwarz, braun, grau M.
1a Seidenflor **33 50**
bester Ersatz für Seide, in vielen
Farben, weiß und schwarz M.

Rosenthaler Str. 44
Tauentzienstrasse 10
Leipziger Strasse 107

Leipziger Strasse 65
Kleist-Strasse 24
Martin-Lutherstr. 95

Soeben erschien, herausgegeben vom Westeuropäischen Sekretariat der
Kommunistischen Internationale
BELA SZANTO
**Klassenkämpfe und Diktatur
des Proletariats in Ungarn.**
Mit Einleitung von Karl Radek.
Aus dem Inhalt: Revolutionäre Bewegungen im Jahre 1918. - Vom Zu-
sammenbruch der Monarchie bis zur Errichtung der Republik. - Auf dem
Weg des Klassenkampfes. - Mit Sturmschritten zur Diktatur des Pro-
letariats. - Das Verhältnis des Dorfes zur Stadt. - Die Rolle der Gewerkschaften
in der Revolution. - Was hat die Diktatur geleistet? - Der Sturz der Räteregierung.
126 S. - Preis M. 6.80.
Zu beziehen durch die Buchhandlung der K. P. D., Neukölln, Warthestr. 69;
durch die Arbeiter-Buchhandlung Berlin, Annenstr. 1; Buchhandlung A. See-
hof & Co., Berlin, Auguststr. 60, sowie durch alle Buchhandlungen. 15630

Politik und Liebe.

Sebebour, das Raubtier, die angepinfelte Klara und die schönste Toni.

In der „Bergischen Arbeiterstimme“ gibt der unabhängige Abg. Merkel Stimmungsbilder über die Reichstagsfraktionen. Mit seinem Bericht vom 30. Juli würde Merkel sicherlich die Weltmeisterchaft auf einer Konkurrenz der Schmolz erringen. In einem Deutsch, das einem die Haare zu Berge stehen läßt, plaudert der unabhängige Führer so entzündend, daß wir es uns nicht vorzuzugewöhnen, einige Kostproben zu geben. Selbstverständlich sind alle Redner anderer Parteien als der U.S.P. große Dummköpfe, obwohl der Schriftsteller Merkel nach seiner eigenen Beschreibung „frei sein will von der Verhimmelung seiner eigenen Partei“. Trotzdem glauben wir, daß selbst seine eigenen Parteigenossen wenig erbaut von der Objektivität ihres Kollegen sein werden. Da heißt es, daß Sebebour „wie ein sprungbereites Raubtier über der Brüstung liegt, um Klara (Zeitn. Red. d. B.) zu schägen.“ Und „Märchen“ hält sogar eine „sozialdemokratische Rede“, weil sie, nach Merkel, „eben nur kommunistisch angepinfelt ist“. „Klara will es zwar nicht wahr haben.“ Aber das hilft ihr gegen Merkel nicht, der ihr bescheinigt, daß Klara, wenn sie auch ein anderes „Mitgliedsbüchlein“ in der Tasche trägt als Merkel, doch „mellenweit von allerhand Kommunismus entfernt ist, wie wir“. Armer Merkel, wie wird dich das Raubtier Sebebour dafür zerfleischen!

Jetzt kommt aber erst der Schläger des braven Merkel, Toni Sender, „der Benjamin, diesmal auch das schönste Mitglied des Hauses“. Hier geht das Raubtier Merkel mit dem Politiker und Stimmungsbildner Merkel gänzlich durch. Er schwärmt à la Wendelin Thomas. Wie der Jüngling in Schillers Glocke sucht Merkel das Schöne auf den Muren seines Wörterbuches, womit er seine Liebe schmückt. So entsteht folgendes Wortwitz für das „Schönste Fraktionsmitglied“:

Es sieht niedlich aus, wenn dieses kleine, bescheidene, glatt gekämmte, aber temperamentsvolle Mädel, grazios in seinen Bewegungen, mit ein ganz klein wenig lippenlinder Stimme (Aber Merkel, wie ungalant! Red. d. B.) dort oben spricht. Unser schönstes Fraktionsmitglied ist zweifellos auch eines unserer geschicktesten Mitglieder.

Auch vor Merkels stiller Liebe steht Sebebour wie ein Raubtier und wehrt die Gegner ab. Hier Merkel, wäre das nicht Deine ritterliche Pflicht gewesen? Wie konntest Du sie jenem andern Don Quixote überlassen!

„Krieg und Liebe“ hieß eine Schundromantische, die ein jehiger Unabhängiger während des Krieges herausgab. Wir empfehlen ihm den Druck einer Parallellreihe „Politik und Liebe“. Stoff für die ersten Bände wäre schon da: Wendelin Thomas, Merkel...

Neue Note an die Entente.

Die Handhabung der deutschen Neutralität.

Berlin, 31. Juli. (W.T.B.) Wie erinnerlich ist dem Präsidenten der Friedenskonferenz in Paris eine Note überreicht worden, in der die deutsche Regierung um Zustimmung zu den zur Wahrung der Neutralität an der Ostgrenze erforderlichen Maßnahmen gebeten hat. Unter anderem war gebeten worden, zu gestatten, daß die zur Wahrung der Neutralität und für den Schutz der Grenze erforderlichen Truppen durch die Abstimmsgebiete Allenstein und Marienwerder an die Grenze geschickt würden. Nach Meldungen aus dem Osten haben sich die interalliierten Truppen des Abstimmsgebietes von der Grenze zurückgezogen. Gegenwärtig ist die Lage die, daß an der Grenze des deutschen Abstimmsgebietes keine genügende Wehrmacht steht, um Zwischenfälle zu verhüten. Eine auf deutsches Gebiet übergetretene polnische Truppenabteilung ist von der Sicherheitspolizei entwaffnet worden. Mit Rücksicht auf die zunehmende Schwierigkeit der dortigen Lage ist jetzt von der deutschen Regierung in Paris die Bitte ausgesprochen worden, die Antwort auf

Dafür regnet es jetzt. Die stroffen Kupferdrähte des Telegraphen hängen sich bodenmäßig über die Sträßen des Graulibers. Nun könnte ich, die Haare bis zum Hals heruntergenäht, die lange Straße aufmenscheln —

Das ist die Stunde!
Der Wacholder riecht bis auf den Nachdamm.
Und der Hund scharrt Knochen aus der Gasse.
Eine Frau spricht mich an. Es treibt mich nichts zu ihr hin.
Es ist vier Uhr.
Was soll ich nun eigentlich hier?
Ein wehmütiger Schatten weht von den Giebeln auf die Rasse herab.
Ich spüre zwischen zwei Gedanken plötzlich einen Augenblick, wo alles schwarz ist.
So lang ist die Straße noch!
Ich will mich doch lieber an Wacholder besaufen.

Trus Eisenkern. Wir kamen gestern in dem „Wort-Monatsheft“ auf die im Ausgange der achtziger Jahre in der „Sozialdemokratischen Bibliothek“ erschienenen Schrift zu sprechen. Der war der „Gleiter wie man“, wie der Verfasser dieser Schrift über „Verläderisches aus Vorkamerun“ sich auf dem Titelblatt nannte? Es wird unsere Leser interessieren, zu hören, daß das kein anderer als unser alter Wilhelm in Liebenau war. Das Buch war schon etwa 1880 geschrieben und befand sich all die Jahre des Sozialistengesetzes in den Händen der Leute des „Führer-„Sozialdemokrat“. In London endlich kam die Zeit, wo es der Verborgeneheit lebte wurde.

Theater. Die Premiere der dreitägigen grotesken Tragödie „A m i l i e“ von Curt Goetz im Neuen Volkstheater findet am 6. August statt. Regie führt Felja Goldberg.

Die Handelshochschule Berlin hat heute ihr Personalverzeichnis für das Sommersemester herausgegeben. Die Zahl der Studierenden (1906 bei Eröffnung der Hochschule 113) ist nunmehr auf 1153 (darunter 104 Damen) gestiegen. Einmalig ist der Soldatentum und Höher (für die einjährigen Abendkurse) sind 2007 Bewerber festgestellt. An der Hochschule studieren 72 Lehrer, die sich zu Handelslehrern ausbilden.

Heute, am 1. August, beginnen die Münchener Festspiele mit der Aufführung des „Wassilja“ im Prinzregententheater. Nach zwanzigjähriger Pause geht am 11. August Hebers Oberon im Nationaltheater in Szene mit neuen Entwürfen von Robert Ungel.

Die **Kulturzeitung** in Köln, die deutschen Schriftstellern und Schriftstellerinnen jährlich Ehrennadeln zuwendet, erinnert daran, daß Bewerbungen bis spätestens den 1. Oktober eingelebt sein müssen. Die Zeichnungen sind kostenlos dem Oberbürgermeisteramt Köln a. Rhein zu beschieben.

Naruss Spiel „Vlach“, zweiter Teil der Trilogie „Ein Geschlecht“, wurde nach der Frankfurter Aufführung vom Wiener Burgtheater und vielen deutschen Bühnen zur Veräußerung für die neue Spielzeit erworben.

Zwangsskolen in Sowjet-Russland. Auf einer Versammlung des englischen Bundes der weiblichen Arbeiter teilte Sir Margaret Bondfield, die für die Russen bekannt ist, mit, daß die Sowjet-Regierung das Baden für die ganze Bevölkerung zwangsgemacht gemacht hat und daß, wer nicht freiwillig dabei, von dazu bestellten Aufsichtsbekommen gezwungen wird, diese Bürgerpflicht zu genügen.

Italien und Deutschland.

Empfang des italienischen Botschafters.

Berlin, 31. Juli. Der Reichspräsident hat heute den neu ernannten italienischen Botschafter de Martino zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Bei dem Empfange, bei dem auch der Reichsminister des Äußeren Dr. Simons zugegen war, hielt der Botschafter folgende Ansprache:

„Herr Reichspräsident! Ich habe die Ehre, Ihnen das Schreiben Seiner Majestät des Königs zu überreichen, das mich als italienischen Botschafter in Deutschland beglaubigt.“

In der Erfüllung der mir durch das Vertrauen meines Herrschers und meiner Regierung anvertrauten Aufgabe werde ich alle Kraft einsetzen, um die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern

herzlich und fruchtbar

zu gestalten. Ich vertraue dabei auf die bereitwillige Mitwirkung der deutschen Regierung. Heute stehen wir vor der hohen Aufgabe, zum gemeinsamen Wohl der europäischen Nationen den allgemeinen wirtschaftlichen Wiederaufbau vorzunehmen, denn nur so besteht Hoffnung, die gegenwärtig gefährliche Lage auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet zum besten zu wenden. Die italienische Regierung vertritt, daß dieses hohe Ziel der Zivilisation

durch unsere übereinstimmende Arbeit

erreicht werden kann, und daß den alliierten Regierungen die Ausführung des Friedensvertrages unter gegenseitiger aufrichtiger Bemühung in der Richtung des Friedens und des Fortschritts der Zivilisation erleichtert werden wird.

Es gereicht mir zur Freude, Ihnen, Herr Reichspräsident, meine Wünsche für das Gedeihen der deutschen Nation darzubringen.“

Der Reichspräsident erwiderte mit folgenden Worten:

„Herr Botschafter! Ich habe die Ehre, aus Eurer Excellenz Händen das Beglaubigungsschreiben Seiner Majestät des Königs

von Italien entgegenzunehmen. Ich begrüße die Wiederherstellung der vollen amtlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern und heiße in Ihnen einen Vertreter Ihrer Regierung willkommen, der mit den deutschen Verhältnissen vertraut ist und dessen Tätigkeit in den letzten Monaten als Geschäftsträger das Vertrauen auf eine ersprießliche Zusammenarbeit voll rechtfertigt.“

Ihre Auffassung der hohen Ziele, die Sie mit Ihrer Aufgabe verbinden, begegnet nicht nur meiner, sondern auch des gesamten deutschen Volkes lebhafter Zustimmung. Die deutsche Regierung wird

alles in ihren Kräften Stehende tun,

um in Erreichung dieser Ziele die künftigen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern fruchtbar und herzlich zu gestalten. In der Tat erfordert die Gesundung der von den Schrecknissen des Krieges heimgesuchten Völker die verständnisvolle und zielbewusste Zusammenarbeit aller Nationen. Gleichzeitige sollen aber auch die historisch begründeten geistigen Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern die aufmerksamste Pflege finden. Mit Genugtuung darf ich namentlich die Tatsache erwähnen, daß unter allen Staatsmännern die Lenker Italiens

den Gedanken der europäischen Solidarität

als erste Klar ausgesprochen und vertreten haben. In diesem Geiste des allgemeinen Wiederaufbaues, aber auch in dem Bewußtsein unserer Pflichten auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiete wollen wir den Friedensvertrag erfüllen, nur in diesem Geiste werden wir der Welt die Segnungen eines wahren Friedens zu sichern vermögen.

Empfangen Sie, Herr Botschafter, im Namen der Deutschen Republik den aufrichtigsten Dank für die Wünsche, die Sie dem Wohlergehen Deutschlands gewidmet haben. Möge Ihrer Tätigkeit bei der Erfüllung Ihres verantwortungsvollen Amtes reicher Erfolg beschieden sein.“

Nach der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens unterhielt sich der Reichspräsident noch längere Zeit mit dem Botschafter und den Mitgliedern der italienischen Botschaft.

gleiche Anfrage, daß die Einbringung des Geschenkwerfs in wenigen Wochen erfolgen werde, jedoch ist dies nicht geschehen.

Wirtschaft

Der Stand unserer Valuta.

Es kosteten am:	22. 7.	23. 7.	31. 7.
100 holländische Gulden . . .	1371,40	1511,60	1451,50
100 dänische Kronen . . .	645,65	700,70	669,70
100 schwedische Kronen . . .	856,40	940,95	893,40
100 norwegische Kronen . . .	648,15	710,70	665,70
100 finnische Mark . . .	148,20	156,20	150,20
100 Schweizer Franken . . .	698,20	—	720,75
100 österr. Kronen (altes) . . .	24,08	24,08	24,00
100 deutsch-österr. Kronen . . .	25,40 1/2	25,15 1/2	23,90
100 ungarische Kronen . . .	23,98	24,23	24,40
100 tschechoslowak. Kronen . . .	84,72 1/2	84,85	84,70
100 spanische Pesetas . . .	630,65	—	630,65
1 amerikanischer Dollar . . .	40,25	45,53	42,55
100 belgische Franken . . .	329,35	354,20	344,38
1 englischer Pfund . . .	182,40	163,20	157,95
100 französische Franken . . .	319,65	—	323,35
100 italienische Lire . . .	223,35	232,75	226,25

Aufhebung der Fettbewirtschaftung.

Vom 1. August dieses Jahres ab ist die Bewirtschaftung von Margarine, Kunstspeisefett und Speiseöl aufgehoben. Nunmehr ist auch die diesjährige einheitliche Ernte von nachstehend aufgeführten Delifrüchten, nämlich Raps, Rübsam, Sonnenblumen, Senf (weiß und braunen), Dotter, Rohn, Lein, Hanf und Ackerfenchel (Hederich, Ravison), deren Erhaltung für die Del- und Fettverfertigung der Bevölkerung nicht mehr unbedingt erforderlich ist, freigegeben worden. Die genannten Delifrüchte sind also nicht mehr an den Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette abzuliefern. Gleichzeitig sind auch die bis her geltenden Preisfestsetzungen außer Kraft getreten. Ueber die Auseinandersetzung mit denjenigen Delifruchtanbauern, die bereits ihrer Ablieferungsfrist aus der diesjährigen Ernte genügt haben, finden noch Verhandlungen statt.

20 Mark der Zeinener Herbstkartoffeln.

Der Reformbund deutscher Gutshöfe in Kaufheim hat beschlossen, mit einer Ermächtigung des bisher vorgegebenen Preises für Herbstkartoffeln den Anfang zu machen und sich für Herbstlieferung mit einem Erzeugerpreis von 20.— Ml. je Zentner für diejenigen Kartoffeln zu begnügen, welche ab 1. September geerntet werden. Die in der Versammlung erschienenen Gutshöfe haben sofort eine Menge von nahezu 100 000 Ztr. Herbstkartoffeln zum genannten Erzeugerpreis zur Verfügung gestellt. Die Geschäftsstelle des R. d. G. wurde beauftragt, die Reichsregierung und die jeweilige Landesregierung von dieser freiwilligen Preisfestsetzung zu verständigen und gleichzeitig zu bitten, daß umgehend und mit allen Mitteln der Arbeit auch der landwirtschaftlichen Produktionskosten — insbesondere der Preise für Kunstdünger, Maschinen und sonstige Eisenwaren — eingeleitet werde, daß künftig eine Steigerung der landwirtschaftlichen Löhne von einer ganz besonders sorgfältigen Prüfung der Unvermeidlichkeit abhängig gemacht und die vollwertige Erntebewegung nicht durch Arbeitsmangel gefährdet werde, daß die zu ermäßigten Erzeugerpreisen gelieferten Kartoffeln auch mit voller Sicherheit entsprechend billiger der minderbemittelten bäuerlichen Bevölkerung zugeführt werden.

Die Folgen der hohen Getreidepreise.

Man verfolge die Verkaufszahlen, mit denen heute Güter zum Kauf angeboten werden und wird die Folgen der hohen Getreidepreise deutlich erkennen. Einige Beispiele:

Rittergüter i. R. 1100 Mrg. Weizb., Norda. 2000 000 M. — 1300 Mrg. Weizb., Norda. 8 100 000 M. — 1400 Mrg. Weizb., Norda. 8 600 000 M. — 1700 Mrg., davon 1200 Ser. 500 prima Weizb., Schloßh. Herrenhaus, 22 Zimm., direkt a. d. Ostsee, eig. Badeanst., elektr. Licht, Zentr., W.C., Jagd u. Fischerei. Norda. 1 800 000 M. — 1800 Mrg. bei 1 1/2 Millionen Ausland. zu verk. — 2000 Mrg. u. Baffer. ca. 1 D. Zugkunds d. Berlin, pr. Inv., Geb. u. Ernte. 3 bis 8 Millionen, weise nach gegen 2 Proz. Prov.

Lebensmittelbezug aus Belgien. Die belgischen Wälder berichten von einem größeren Lebensmittelbezug Deutschlands aus Belgien. Neben die Lieferung von Eisenbahnwaggons an Belgien (es handelt sich um 30 000 Waggons zum Preise von je 21 000 Frank) sollen Lebensmittel im gleichen Werte an Deutschland verkauft werden.

unserer Note zu besprengen. Die Militärbehörden im Grenzgebiet sind angewiesen worden, nach Lage der Umstände zu verfahren. Das Ueberziehen weiterer polnischer Truppen und ihr Aufenthalt im Osten kann zu unerwünschten Folgen führen. Die Entente bedwegen gebeten worden, für den Abtransport übergetretener Polen nach Innerdeutschland Schiffsraum zur Verfügung zu stellen.

Was verboten ist.

Wie bereits mitgeteilt wurde, ist im Hinblick auf die Neutralität Deutschlands im Kriege zwischen Polen und Sowjetrußland durch eine Verordnung der Reichsregierung vom 28. Juli die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition, Pulver und Sprengstoffen sowie von anderen Artikeln des Kriegsbedarfes nach den beiden kriegsführenden Ländern verboten worden.

Diese Verordnung ist nunmehr durch eine weitere Verordnung der Reichsregierung vom 30. Juli ergänzt worden, welche die unter das Verbot fallenden Gegenstände in einer Liste einzeln aufzählt. Außer Waffen, Munition und Kriegsgerät, deren Ausfuhr schon durch den Friedensvertrag verboten ist, sind in der Liste u. a. noch aufgeführt: Flugzeuge und Kraftwagen sowohl wie Ersatzteile und Betriebsstoffe; Stacheldraht, Pferde und Pferdeausrüstung, Fernsprechanlagen usw. In einer offiziellen Note wird darauf hingewiesen, daß in der Verordnung der § 170 des Versailleser Vertrags nicht ausdrücklich erwähnt sei, daß er aber neben der Verordnung ohne weiteres Geltung habe.

Neuer Aufstand in der Türkei.

Amsterdam, 31. Juli. Die türkischen Nationalisten haben, wie „Times“ behauptet, in Sivas im Nordosten von Anatolien einen Aufstand provoziert. Dort wurde ihre Garnison angegriffen. Eingetretene Verdrückungen nahmen die Stadt wieder in Besitz und hängten 19 Würdenträger auf. Der Aufstand breitet sich bis zum Bezirk Tokat aus, wo viele Häuser niedergebrannt wurden. Ein anderer Bericht besagt, daß die Stadt Gize durch einen Brand, der durch Artilleriefiree verursacht war, in Asche gelagert wurde.

Die Opposition gegen Millerand.

Die Genehmigung der Lebensmittelvorschlüsse.

Paris, 31. Juli. (W.T.B.) Die Kammer hat das Gesetz über die Vorschüsse, die auf Grund des Kohlenabkommens von Spa Deutschland zu bewilligen sind, in seiner Gesamtheit mit 356 gegen 169 Stimmen angenommen. Bei der Abstimmung über den ersten Artikel des Gesetzes hatten 150 Abgeordnete sich der Stimme enthalten.

Die letzte Bemerkung bezieht sich wohl auf das gestern gemeldete Abstimmungsergebnis (323 gegen 83), bei dem wir gleich festgestellt haben, daß eine große Anzahl von Abgeordneten sich der Stimme enthalten haben dürfte. Nun zeigt sich, daß diese passive Opposition jener clementinisch-poincaristischen Klause, die Millerand vorzieht, er sei in Spa Deutschland zu weit entgegengekommen und habe ihm Lebensmittelkredite zugelassen, obwohl Frankreich noch keine Entschädigungsgarantie erhalten habe, sich in einer klaren Ablehnung des gesamten Gesetzentwurfs kundgetan hat. Das W.T.B.-Telegramm sagt leider nichts von der Stellungnahme der Sozialisten.

Paris, 31. Juli. Der Gesetzentwurf über die Bewilligung der Vorschüsse, die auf Grund des Kohlenabkommens an Deutschland zu leisten sind, wird heute vormittag vom Finanzausschuß des Senats beraten und sieht auf der Tagesordnung der Nachmittagssitzung des Senats.

London, 31. Juli. Der Gesetzentwurf über die Bewilligung eines Kredites von fünf Millionen Pfund Sterling an Deutschland, der als Versuch auf Grund des Kohlenabkommens von Spa zu leisten ist, wird am Montag vom Unterhaus beraten werden.

Wann kommt das Beamtenräte-Gesetz? Auf eine sozialdemokratische Anfrage im Reichstag, wann endlich der Gesetzentwurf über Beamtenräte vorgelegt werden wird, antwortete die Reichsregierung, daß ein aus Vertretern der obersten Reichsbehörden und der Beamtenorganisationen zusammengesetzter Ausschuh den Gesetzentwurf auszuarbeiten, dessen Vorgehen im Reichstag etwa im August zu erwarten steht. Wir wollen hoffen, daß das ein Wort ist. Im Februar d. J. erklärte die Regierung auf eine

Die Richtlinien

der Berliner Betriebsräte-Organisation.

Die nach den Vereinbarungen der Gewerkschaftskommission und der Betriebsrätezentrale aufgestellten Richtlinien liegen nunmehr vor. Unsere Stellung zu der neuen Organisation ist bekannt, wir halten eine fruchtbare Tätigkeit der Betriebsräte nur dann für möglich, wenn dieselben durch die freien Gewerkschaften, und zwar nach den Richtlinien des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, zusammengefaßt werden. Insofern erscheint uns die Stellung, welche die Afa zur neuen Zentrale einnimmt, als durchaus logisch und konsequent.

Wir bringen diese Richtlinien zur Kenntnis unserer Leser:

Richtlinien

für die Zusammenfassung der Betriebsräte und den Aufbau einer Betriebsräte-Organisation.
(Vereinbarungen der Gewerkschaftskommission und der Betriebsrätezentrale).

Die Zusammenfassung aller Betriebsräte und Obleute (Arbeiter- und Angestelltenräte) erfolgt auf der Grundlage der Industrie- und Gewerkschaftsgruppen, wobei nicht der Beruf, sondern der Betrieb für die Zugehörigkeit zur Gruppe ausschlaggebend ist.

Unbeschadet dessen haben die Gewerkschaften nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, zur Erledigung von Berufs- und Bildungsfragen ihre Betriebsräte zusammenzubringen. Die Zusammenfassung aller Betriebsräte erfolgt durch die Arbeiter- und Angestellten-Gewerkschaften gemeinsam mit den Betriebsrätezentralen (Königsstr. 24 und in den Zelten) nach folgenden Industrie- und Gewerkschaftsgruppen:

1. Bank- und Handelsgewerbe. 2. Baugewerbe, Steinindustrie. 3. Bekleidungs- und Textilindustrie. 4. Chemische Industrie. 5. Freie Berufe. 6. Graphisches Gewerbe und Papierindustrie. 7. Holzindustrie. 8. Landwirtschaft und Gärtnerei. 9. Lebens- und Genussmittelindustrie. 10. Lederindustrie. 11. Metallindustrie. 12. Staatliche und kommunale Behörden und Institute. 13. Verkehr. 14. Bergbau, Salinen, Hütten, Zerkleinerungsbetriebe. 15. Sozialversicherung.

Zu diesem Zwecke wird ein provisorisches Sekretariat geschaffen.

Die Hauptproduktion des Betriebes entscheidet über die Zugehörigkeit zu einer Industrie- oder Gewerkschaftsgruppe. Hat ein Betrieb mehrere Produktionsarten, so ist, wie schon erwähnt, der ausschlaggebende Produktionszweig des Betriebes für die Zuteilung der Gruppe maßgebend. Entschieden über die Zuteilung zu einer Industrie- oder Gewerkschaftsgruppe, so soll nach der in den Anlagen gegebenen Einteilung verfahren werden.

Organe der Betriebsräte des Wirtschaftsbezirks Groß-Berlin.

Generalversammlung der Betriebsräte. Die in den Industrie- und Gewerkschaftsgruppen zusammengefaßten Betriebsräte wählen die Delegierten zur Generalversammlung. Die Delegierten müssen mindestens ein Jahr gewerkschaftliche Schulung haben. Ausnahmen sind nur mit Zustimmung der Vollversammlung der Industrie- oder Gewerkschaftsgruppe zulässig.

Die Anzahl der auf die einzelnen Industrie- oder Gewerkschaftsgruppen entfallenden Delegierten ergibt sich aus der Anzahl der in der Hauptgruppe beschäftigten Arbeiter, Arbeiterinnen und Angestellten. Auf je Beschäftigte entfällt ein Delegierter. An der Generalversammlung nehmen teil: a) die Delegierten, b) die Betriebsrätezentrale.

Die Betriebszentrale. Zur Ausführung ihrer Geschäfte und zur Leitung der Organisation der Berliner Betriebsräte bestmögliche die Generalversammlung die Zentrale nach den Vorschlägen der Industrie- oder Gewerkschaftsgruppen. Die Industrie- oder Gewerkschaftsgruppen schlagen die Mitglieder der Zentrale nach folgendem Schlüssel vor:

Industrie- bzw. Verkehrsgruppen und Anzahl der Mitglieder der Zentrale:

1. Bank- und Handelsgewerbe 2. Baugewerbe, Steinindustrie 2. 3. Bekleidungs- und Textilindustrie 3. 4. Chemische Industrie 2. 5. Freie Berufe 1. 6. Graphisches Gewerbe und Papierindustrie 3. 7. Holzindustrie 3. 8. Landwirtschaft und Gärtnerei 1. 9. Lebens- und Genussmittelindustrie 3. 10. Lederindustrie 2. 11. Metallindustrie 5. 12. Staatliche und kommunale Behörden und Institute 3. 13. Verkehr 4. 14. Bergbau, Salinen, Zerkleinerungsbetriebe 1. 15. Sozialversicherung 1. Zusammen 36.

Die Anzahl der Delegierten zur Generalversammlung wird erst nach der Festsetzung der Grundzahl der Beschäftigten, die auf jeden Delegierten entfällt, bestimmt.

Die Zentrale wählt aus ihrer Mitte einen geschäftsführenden Ausschuss von 13 Personen einschließlich der besoldeten Sekretäre. Zur Betriebsrätezentrale gehören ferner: a) acht Sekretäre, b) fünf Mitglieder der Ortsausschüsse der Arbeiter- und Angestellten-Gewerkschaften.

Sekretäre. Zum Zwecke der Ausführung der Geschäfte der Generalversammlung und Erledigung der Arbeiten wählt die Generalversammlung der Betriebsräte besoldete Sekretäre.

Hauptgruppen. Die Betriebsräte, Obleute, Arbeiter- und Angestelltenräte einer Industrie- bzw. Verkehrsgruppe bilden die Vollversammlung der Hauptgruppen. Die Vollversammlung einer jeden Hauptgruppe wählt aus ihrer Mitte den geschäftsführenden Ausschuss der Hauptgruppe. Sie entscheidet über die Stärke des Ausschusses. Ist zur Erledigung der Geschäfte und Ausführung der Beschlüsse des Hauptausschusses eine besoldete Kraft notwendig, so

entscheidet darüber der Hauptausschuss in Gemeinschaft mit den in der Industrie- oder Gewerkschaftsgruppe vertretenen Gewerkschaften. In dem zu wählenden geschäftsführenden Ausschuss muß der von der führenden Organisation der Industrie- oder Gewerkschaftsgruppe gestellte Angestellte mit Sitz und Stimme vertreten sein.

Untergruppen. Für diejenigen Industrie- bzw. Verkehrsgruppen, die infolge ihrer Stärke die Betriebsräte nicht in einer Vollversammlung lösen können, werden Untergruppen mit Untergruppenausschüssen gebildet.

Wahl der Organe. Die Wahl der Organe der Betriebsräteorganisation wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl vorgenommen. Die Gewählten können jederzeit abberufen werden.

Aufgaben. Die Aufstellung von wirtschaftlichen Richtlinien und Vorbereitung von wirtschaftspolitischen Aktionen, die sich aus dem Aufgabenkreis der Betriebsräte ergeben und nicht die Finanzierung der Gewerkschaften erfordern, ist Aufgabe der Zentrale der Betriebsräte. Endgültige Entscheidung trifft die Generalversammlung der Betriebsräte.

Finanzwesen. Die Kosten werden von den Ortsausschüssen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gemeinsam getragen und durch Umlage von den beteiligten Gewerkschaften eingezogen. Die Festsetzung der Höhe der Kosten erfolgt durch die Gewerkschaften auf Grund eines Etats, welcher von den örtlichen Betriebsrätezentralen aufzustellen ist. Die durch den Etat ausgeworfenen Gelder sind in Vierteljahrsraten dem Kassierer der Zentrale im Voraus zu überweisen.

Alle Zahlungen werden von den örtlichen Betriebsrätezentralen geleistet.

Die Generalversammlung der Betriebsräte und die Ortsausschüsse des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes wählen zu gleichen Teilen eine Revisionskommission, welche vierteljährlich beiden Körperschaften über die Kassensführung Bericht erstattet.

Gewerkschaftsbewegung

An die Arbeiterschaft Groß-Berlins!

Wir werden um Aufnahme des folgenden Aufrufes ersucht:

Die Verhandlungen der Berliner Gewerkschaftskommission mit den Betriebsrätezentralen über die Zusammenfassung der Betriebsräte sind abgeschlossen. Eine provisorische Zentrale ist eingesetzt, die zu Vorsitzenden mit gleichen Rechten die Genossen Richard Müller und Karl Vollmerhaus bestellte. Sie wird sofort die notwendigen Maßnahmen zur Erfassung der Betriebsräte treffen und die Wahlen der Organe der Betriebsräte Groß-Berlins vornehmen lassen. Alle hierzu erforderlichen Mitteilungen werden in den nächsten Tagen durch die Tagespresse bekanntgegeben.
Berlin, den 1. August 1920.

Die provisorische Zentrale:

gez. Hildesheim, Orthmann, Vollmerhaus (Gewerkschaftskommission), Müller, Neumann, Wegmann (Zentrale der Betriebsräte Königsstr.), Brandler (Betriebsräte der A. F. D.).

NB. An den Verhandlungen der provisorischen Zentrale nahm als Vertreter der Betriebsräte der S. P. D. der Gen. Reinhardt teil. Da die Betriebsräte der S. P. D. erst nächsten Dienstag über den Anschluß an die provisorische Zentrale entscheiden, hat Reinhardt von einer Unterzeichnung des Aufrufs Abstand genommen.

Die Versammlung aller S. P. D. Betriebs-Arbeiter- und Angestelltenräte

findet am Dienstag, den 3. August, nachmittags 5 1/2 Uhr, in den Germania-Sälen, Chausseestr. 110, statt. Tagesordnung: 1. Welche Lehren ziehen wir aus dem Verlauf der russischen Revolution? Vortragender: Heinrich Ströbel. 2. Die provisorische Betriebsrätezentrale und unsere Stellungnahme dazu.

Die Betriebsräte sind in dieser Versammlung vor folgenden Entschlüssen gestellt. Ist ein Betriebsrat am Erscheinen verhindert, so hat er auf alle Fälle einen Ersatzmann mit seiner Vertretung zu bestellen. Fraktionsvorsitzende versammeln sich um 5 Uhr. S. P. D. Betriebsräte-Sekretariat 4, In den Zelten 23. Telephon: Hanja 1424/25.

Das alte Regime in Preußen!

Infolge der Auflösung der Gartendirektion Sanssouci untersteht jetzt ein Teil der ehemals königlichen Gärten direkt dem Preussischen Finanzministerium. Die Regierungs- und Geheimräte, die dadurch plötzlich über Arbeiterinteressen mitzureden haben, fallen aus allen Himmeln, wenn sie merken müssen, daß der Arbeiter heute andere und mehr Rechte hat, als vor der Revolution. In größter Form mußte das der Betriebsrat der vormals königlichen Gärten

erleben, als er jetzt zum Finanzministerium ging, um nachträglich wenigstens zu hören, warum die grundlegenden Umgestaltung des Betriebes vorgenommen worden sei. Den Betriebsrat hat das Finanzministerium selbstverständlich nicht gefragt, nicht einmal gutachtlich gehört oder ihm irgendeine erklärende Mitteilung zugehen lassen. Der Betriebsrat hielt es daraufhin für seine Pflicht, die erforderliche Auskunft einzuholen, er glaubte dabei seine Rechte ebenso selbstverständlich anerkannt zu finden, wie bisher bei der vormals kgl. Gartendirektion. Aber er konnte seinen neuen Herrn noch nicht. Der zuständige Regierungsrat, Ministerialdirektor Bachem, erklärte dem Betriebsrat im Tone altpreussischer Schneidigkeit, er hielt sich nicht für verpflichtet, dem Betriebsrat die erbetene Auskunft zu erteilen, da dieser nach seiner Auffassung nicht mehr Rechte habe wie jeder Staatsbürger. Er denke nicht daran, für den Betriebsrat besondere Rechte anzuerkennen.

Selbstverständlich hat dies „untergeordnete Organ“ des Finanzministeriums Genossen Lademann vom dem Betriebsrat schon gründliche Lektion bekommen, wie heute die Vertrauensleute der Arbeiter ihre Rechte zu vertreten gewillt sind, da aber in letzter Zeit im Preussischen Finanzministerium und an verschiedenen anderen behördlichen Stellen in Potsdam diese Methode üblich zu werden scheint, hat gestern die Vollversammlung der Betriebsräte von Potsdam und Umgebung, die von etwa 800 Betriebsräten besucht war, die folgende Beschlusresolution einstimmig angenommen und an die Regierungslieferung geschickt:

„Die Vollversammlung der Betriebsräte Potsdams legt gegen die herausfordernde Haltung und Nichtachtung bestehender Befehle durch untergeordnete Organe bei der Regierung scharfsten Protest ein, im besonderen protestiert sie gegen die Art, wie dies von Seiten des Herrn Ministerialdirektors Bachem gegenüber der gesetzlichen Betriebsvertretung der ehemals königlichen Gärten Potsdam und Umgebung geschehen ist.“

Die Vollversammlung erwartet, daß auch die Regierung bzw. ihre Organe das Betriebsrätegesetz für sie als zu Recht bestehend anerkennen.“

Afa-Beisitzer des Schlichtungsausschusses Groß-Berlin.

Montag, den 2. August, abends 7 Uhr, findet im Vorkriegscafé des Kaiservereinshauses, Kaiser-Wilhelm-Str. 31, eine Versammlung aller Afa-Beisitzer statt. Es wird gesprochen über das jetzige und das zukünftige Schlichtungsverfahren, über besonders merkwürdige Fälle im Schlichtungswesen und über die in der Plenarversammlung aller Schlichtungsausschuss-Beisitzer am 5. August zu fassenden Beschlüsse. Erscheinen ist Pflicht. Afa, Ostbahnhof Groß-Berlin, Platau, Reinsberg.

Tarif in der chemischen Industrie.

Frankfurt a. M., 31. Juli. (Fig. Drahtbericht des „Vorwärts“.) Die Tarifverhandlungen in der chemischen Industrie wurden in der vergangenen Nacht fortgesetzt und heute nachmittags in später Stunde beendet. Es wurde den Arbeitern in der Großindustrie die 48stündige Arbeitswoche bewilligt, ferner ein Lohnzuschlag von 10 Proz., rückwirkend vom 25. Juni ab. In der mittleren und Kleinindustrie sind die Verhandlungen noch nicht zu Ende geführt worden.

Zentralverband der Fleischer. Mitgliederversammlung am Dienstag, den 3. August, abends 7 Uhr, bei Böler, Weichstr. 17. — **Rechtslin-Brüder.** Am Mittwoch, den 4. August, abends 7 Uhr: Bezirksversammlung bei Valentin, Rechtslin, Bobbinstr. 57. — **Bezirk Weihenstephaner.** Abends 7 Uhr bei Weber, Weihenstephaner, Friedländerstr. 37, Ede Strauchstraße.

Deutscher Transportarbeiterverband, Gruppe 8: Bäcker, Schürzenlohn, Weißwaren: Vertrauensmännerversammlung am Montag, 2. August, nachmittags 5 Uhr im Lokal von Stolz, Holzmarktstr. 4. Die Gruppenleitung.

Transportarbeiter- und Metallarbeiterverband. Am Dienstag, den 3. August, abends 6 1/2 Uhr: Versammlung aller in der Automobilindustrie und im Autoverkehr beschäftigten Fahrer, Kapsel- und Handarbeiter. Tagesordnung: Bericht über die Verhandlungen mit den Ministern bezüglich Aufhebung aller Finanzbestimmungen im Automobilwesen.

Zentralverband der Angestellten. Versammlungen am 2. August: Fachgruppe 17 (Aa. Paul Hanke): Betriebsversammlung 8 Uhr, Verbandslokal, Belle-Alliance-Str. 7-10. — Versammlungen am 3. August: Fachgruppe 14a (Chirurgie-Mechanik, Zentraldepot): Mitgliederversammlung 7 Uhr, Siedlitzstraße, Sophienstr. 17/18. Fachgruppe 15a (A.G.G.-Konzern): Mitgliederversammlung 7 Uhr, Ruffstraße, Kaiser-Wilhelm-Str. 31. Fachgruppe 17 (Angestellte im Butterhandel): Mitgliederversammlung 8 Uhr, Brauchstraße „Alt-Berlin“, Blumenstraße 10.

Graphisches Kartell. Montag, den 2. August, nachmittags 4 Uhr, Gewerkschaftshaus (Zoo 1): Versammlung aller in den Reichs- und Staatsbetrieben beschäftigten Buchdrucker, Buchbinder, Buch- und Stein-druckereiarbeiter, Lithographen und Steindruckere. Tagesordnung: Stellungnahme zum Tarifabschluss. Alle Betriebe, welche einen Betriebsrat haben, müssen unbedingt vertreten sein. Kartell der graphischen Betriebe.

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Werner Keller, Charlottenburg; für Anzeigen: Th. Glöck, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Verlagsdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin, Lindenstr. 3. Hierzu 2 Beilagen.

A. Wertheim

Außergewöhnlich billiges Angebot

Damenkleidung

- Mantel blau od. mode, imprägniert, mit Gürtel . . . 195⁰⁰
- Seiden-Mantel farbig, imprägniert, offen u. geschlossen zu tragen . . . 450⁰⁰
- Kostümrock aus gutem fest. Waschatoff, weiß . . . 38⁰⁰
- Kostümrock aus Voile, reich mit Säumchen garniert, weiß . . . 88⁰⁰
- Sport-Bluse aus Krepon u. leinenartig. Stoff . . . 39⁰⁰
- Bluse aus gutem Opal, mit Stickerei und breiten Zwischensätzen . . . 45⁰⁰
- Morgenrock aus Waschatoff . . . 96⁰⁰
- Morgenrock aus Waschatoff, versch. Formen . . . 135⁰⁰
- Unterrock aus gestreiftem Waschatoff . . . 19⁵⁰
- Unterrock Waschatoff, versch. Ausführungen . . . 49⁰⁰

- Kleid baumwoll. Krepon jugdl. Form, weiß, rosa, blau . . . 85⁰⁰
- Sommerkleid aus Ia bedruckt. Voll-Voile, gedeckte Muster . . . 165⁰⁰
- Damenhemd mit Stickerei-Ein- und Ansatz . . . 39⁵⁰
- Beinkleid für Damen . . . 32⁰⁰
- Untertaille mit Stickerei-Ein- und Ansatz . . . 19⁷⁵
- Hüftkorsett aus creme Baumwollstoff . . . 32⁵⁰
- Korsett mode Baumwollstoff, lange Form, 2 Halt. . . 35⁰⁰
- Büstenhalter . . . 12⁵⁰
- Handschuhe farb. Baumwolle, feine Qual. . . 5⁹⁰
- Handschuhe weiß, farb., schw., Leinwand. . . 13⁵⁰
- Handschuhe weiß, porbe, 12 Knopf lang. . . 19⁵⁰

- Kinder-Waschkleider Serie I Größe 45-60 cm weiß und farbig . . . 15⁰⁰
- Serie II in Größen bis 70 cm verschiedene Ausführungen . . . 39⁰⁰
- Serie III in Größen bis 85 cm verschiedene Ausführungen . . . 59⁰⁰

- Knaben-Waschanzüge Kittel- und Einknopfanzüge für das Alter von 1-4 Jahren . . . 37⁵⁰
- Blusenanzüge und verschied. andere Formen, für 6-8 Jahre . . . 47⁵⁰
- Kieler Anzüge, weißer Drill, für das Alter von 3 Jahren . . . 86⁰⁰

Wasch- und Seidenstoffe

- Schleierstoffe bedruckt, dunkle Muster . . . 17⁵⁰
- Voll-Voile bedruckt, etwa 100 cm breit . . . 19⁵⁰
- Voll-Voile ca. 115 cm breit, weiß bestickt . . . 22⁵⁰
- Batist weiß Seidenglanz etwa 115 cm breit . . . 26⁵⁰
- Blusen-seide gestreift und kariert . . . 18⁵⁰
- Schleierstoff bedruckt, etwa 100 cm breit . . . 23⁰⁰
- Bourettestoff bedruckt, etwa 100 cm breit . . . 32⁵⁰
- Halbseid. Krepp helle Bandstreifen . . . 45⁰⁰

Damen-Halbschuhe 95⁰⁰

Bindschuhe, schwarz und farbig, mit Lackbesatz . . . Spangenschuhe aus farbigem Wildleder . . .